

SCHLUSS- BERICHT

DES ORGANISATIONS-
KOMITEES VOM 1. MÄRZ 2018



1. VORWORT DES OK-PRÄSIDENTEN	6
1. VORWORT DES OK-CHEFS	7
2. AUSGANGSLAGE UND VORARBEITEN	8-9
2.1. Die Einladung	8
2.2. Vorarbeiten der Arbeitsgruppe	8
2.3. Kernbotschaften	8
2.4. Projektorganisation und Budget	8-9
2.5. Auswahl der Agentur	9
2.6. Lenkungsausschuss und OK	10-11
3. ORGANIGRAMM	12-22
4. DIE RESSORTS	13
4.1. OFFIZIELLE ANLÄSSE/EHRENGÄSTE	13
4.1.1. Unterhaltungsprogramm an der Eröffnungsfeier	13
4.1.2. Festakt in der OLMA-Arena	13
4.1.3. Gästelisten	14
4.1.4. Fazit	14
4.2. FESTUMZUG	14
4.2.1. Organisation und Durchführung	15-16
4.2.2. Fazit	15-16
4.3. SONDERSCHAU	15
4.3.1. Organisation und Durchführung	17
4.3.2. Fazit	17
4.4. TIERAUSSTELLUNG	17
4.4.1. Organisation und Durchführung	17
4.4.2. Fazit	17

4.5. KULTUR	18
4.5.1. Organisation und Durchführung	18
4.5.2. Fazit	18
4.6. THURGAUER GENUSSWOCHE	19
4.6.1. Organisation und Durchführung	19
4.6.2. Fazit	19
4.7. SPORT	20
4.7.1. Organisation und Durchführung	20
4.7.2. Fazit	20
4.8. PROMOTIONS-AUFTRITT AN DER WEGA	21
4.8.1. Organisation und Durchführung	21
4.8.2. Fazit	21
4.9. BEGLEITVERANSTALTUNG «5. OSTSCHWEIZER FOODFORUM»	22
4.9.1. Organisation und Durchführung	22
4.9.2. Fazit	22
5. SPONSORING	23
6. MERCHANDISING UND GIVE-AWAYS	24-25
7. MEDIENARBEIT	26
8. MARKETING UND DESIGN	27-29
9. FINANZEN	30-31
ANHANG 1: DER AUFTRITT IN ZAHLEN	32-33
ANHANG 2: UMZUGSSUJETS AM TAG DES GASTKANTONS	34-35
ANHANG 3: PRESENTING- UND LEISTUNGSPARTNER	36
ANHANG 4: LISTE DER PUBLIZIERTEN MEDIENMITTEILUNGEN	37
ANHANG 5: MEDIENSPIEGEL	39-49

«THURGAU HAT DIE LEUTE BEGEISTERT»

ST. GALLER TAGBLATT VOM 23.10.2017





VORWORT

VON OK-PRÄSIDENT
WALTER SCHÖNHOLZER

Mit meinem Amtsantritt als Chef des Departements für Inneres und Volkswirtschaft am 1. Juni 2016 übernahm ich von meinem Vorgänger auch das Dossier «Thurgauer OLMA-Auftritt 2017». Die Anfänge des Projekts «Gastkanton Thurgau OLMA 2017» gehen auf das Jahr 2013 zurück, als der Regierungsrat des Kantons Thurgau vom Regierungsrat des Kantons St. Gallen die offizielle Einladung erhielt.

Als ich das Dossier in die Hände nahm, war mir schnell klar, was für ein Potenzial darin steckte, was für Möglichkeiten sich mit diesem Auftritt in St. Gallen eröffneten. Aus den damals vorliegenden Unterlagen war sofort ersichtlich, dass im OK und im Lenkungsausschuss schon viele Ideen kreiert, diskutiert und teilweise bereits beschlossen waren. Dieser Auftritt in St. Gallen darf – so bin ich überzeugt – als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Mein persönliches Highlight war der Tag des Gastkantons mit dem abwechslungsreichen und bunten Umzug am Vormittag und den vielfältigen Darbietungen am Nachmittag in der OLMA-Arena. Sie erfüllten mich mit Stolz auf unseren schönen Kanton. Auch der Eröffnungstag, mit der Ansprache im vollbesetzten Theater St. Gallen und dem anschliessenden Rundgang mit Bundespräsidentin Doris Leuthard durch die vielfältige Sonderausstellung des Kantons Thurgau, bleiben mir in guter Erinnerung. Jeder weitere Bereich, ob Tieraussstellung, Kultur- und Genusstag, Leue-Trophy, Genussmeile oder was auch immer: Alles waren einzigartige Aushängeschilder für den Thurgau.

Dies lässt mich zum Wichtigsten kommen – zum Dank. Mein erster Dank geht an das OK unter der Leitung von Werner Dickenmann, das in mehrjähriger Arbeit etwas Grossartiges geleistet hat. Mein Dank geht auch an die vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung sowie an die Externen, welche die Sonderschau während elf Tagen betreuten und mit Leben füllten. Einen weiteren Dank möchte ich den weit über tausend Thurgauerinnen und Thurgauern aussprechen, die sich am Tag des Gastkantons engagierten und für einen farbenprächtigen Umzug und beste Stimmung vor einer Rekordkulisse in der St. Galler Innenstadt sorgten. Ein besonderer Dank gebührt den Presenting- und Leistungssponsoren, deren Beiträge es dem OK ermöglichten, auch Wünschenswertes zu realisieren. Und schliesslich danke ich meinen Kolleginnen und meinem Kollegen des Regierungsrates für das Vertrauen in die Organisatoren. Mit dem Schreiben vom 5. März 2013 nahm der Regierungsrat die Einladung für den OLMA-Auftritt 2017 an und ermöglichte uns damit die Planung und Durchführung eines erfolgreichen, selbstbewussten und identitätsstiftenden grossartigen Projekts für den Kanton Thurgau.

Walter Schönholzer
Regierungsrat und OK-Präsident



VORWORT

VON OK-CHEF
WERNER DICKENMANN

Der Auftritt des Thurgaus als Gastkanton an der 75. OLMA, der fünfte seit 1950, darf als sehr gelungen bezeichnet werden. Wir konnten mit einem informativen und emotionalen Auftritt tausenden von Besucherinnen und Besuchern ein paar glückliche Stunden bereiten. Mehr sogar, der Auftritt begeisterte und erfüllt uns im Nachhinein mit Stolz. Sehr viele mündliche und schriftliche Feedbacks bestätigen diesen Eindruck. Dieses erfreuliche Resümee ist nicht selbstverständlich. Es basiert auf hervorragenden organisatorischen Rahmenbedingungen, die ich als operativer Leiter des OK im Rahmen dieses Vorworts besonders hervorheben, würdigen und auch verdanken will: Das Projekt «Gastkanton Thurgau an der OLMA 2017» wurde von der Kantonsregierung uneingeschränkt mitgetragen. Die Einsetzung eines Lenkungsausschusses als strategisches Führungsorgan hat sich sehr bewährt. Er konnte sich an fünf Sitzungen mit dem OK austauschen. Das OK konnte so mit viel Vertrauen ausgestattet seine Arbeit tun.

Das Motto «De Leu isch los» wurde von Koch Kommunikation AG entwickelt und zusammen mit den Mitgliedern des OK hervorragend umgesetzt. Das OK konnte bereits Mitte Dezember 2015 die Arbeit aufnehmen und diese anspruchsvolle Arbeit in insgesamt 16 Sitzungen und über 100 Besprechungen erledigen. In allen Bereichen und Ressorts wurde zielorientiert und effizient gearbeitet. Dank einer hohen Professionalität und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten konnten die gesteckten Ziele inhaltlich und terminlich erreicht werden. Auch finanziell darf unser Auftritt als Erfolg betrachtet werden. Von den vom Regierungsrat aus dem Lotteriefonds zur Verfügung gestellten 1,5 Mio. Franken haben wir lediglich rund 1,3 Mio. Franken beansprucht. Dies dank einem haushälterischen Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Auch dank Beiträgen aus dem Sponsoring und insbesondere durch die Mitarbeit von vielen Helferinnen und Helfern, die uns mit ihren Arbeitseinsätzen in der Sonderschau unterstützt haben. Dank den Sponsoringbeiträgen konnten wir um unsere Kernaufgabe herum mit

zusätzlichen Veranstaltungen die Plattform OLMA nutzen und auf unseren Kanton aufmerksam machen. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unseren Kontaktpersonen der OLMA-Messen, die so ebenfalls einen wesentlichen Teil zu unserem Erfolg beitragen haben.

Der Erfolg unseres Gastauftrittes stellt eine eindruckliche Teamleistung dar. Als operativer Leiter des OK ist es mir darum ein grosses Anliegen, allen Beteiligten zu danken:

- › der Kantonsregierung
- › den Mitgliedern des Lenkungsausschusses
- › den Fachleuten aus der kantonalen Verwaltung und dem Berufsbildungszentrum Arenenberg
- › Tourismus Thurgau, Agro Marketing Thurgau und den beteiligten Verbänden
- › Koch Kommunikation AG Frauenfeld
- › Daniel Badraun und der Thurgauer Zeitung
- › den Presentingpartnern GVTG, EKT und TKB sowie den vielen Leistungssponsoren
- › den OLMA-Messen, der Sämtis Gastronomie und den Messen-Weinfeldern
- › den zahlreichen Helferinnen und Helfern, Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- › unseren Projektpartnern und Lieferanten
- › den uns gutgesinnten Medienschaffenden
- › und meinen Kolleginnen und Kollegen im OK

Uns ist es sichtlich gelungen, den ganzen Kanton in den Auftritt einzubinden. Auch den zahlreichen Gästen aus unserem Kanton bot der Gastauftritt ein besonderes Erlebnis; viele Besucherinnen und Besucher waren sichtlich stolz, Thurgauerin oder Thurgauer zu sein!

Werner Dickenmann,
OK-Chef

2. AUSGANGSLAGE UND VORARBEITEN

2.1. Die Einladung

Mit Datum vom 11. Februar 2013 erhielt der Regierungsrat des Kantons Thurgau vom Regierungsrat des Kantons St. Gallen die «Einladung an den Kanton Thurgau als Ehrengast der OLMA 2017». Im Schreiben, das vom damaligen St. Galler Regierungspräsidenten Martin Gehrer und von Staatssekretär Canisius Braun unterzeichnet war, hiess es: «Der Kanton Thurgau war 1998 letztmals Gast an der OLMA in St. Gallen. Es würde uns deshalb ausserordentlich freuen, wenn Ihr Kanton wieder einmal an der OLMA präsent sein könnte. Mit diesem Auftritt könnten alte Beziehungen aufgefrischt und neue Bande geknüpft werden.» In einem Schreiben vom 5. März 2013 erklärte der Regierungsrat des Kantons Thurgau die Annahme der Einladung mit den Worten: «Diese Einladung zur Jubiläums-OLMA freut uns sehr und ist eine grosse Ehre für den Thurgau.» Damit erklärte sich der Thurgau bereit, nach den Jahren 1950, 1972, 1983 und 1998 bereits zum fünften Mal als Gastkanton an der OLMA in St. Gallen teilzunehmen.

2.2. Vorarbeiten der Arbeitsgruppe

Bereits im Laufe des Jahres 2013 machte sich eine erste Arbeitsgruppe unter der Leitung von Kaspar Schläpfer, Chef des Departments für Inneres und Volkswirtschaft (DIV), an die Vorarbeiten für den Thurgauer OLMA-Auftritt vor der Einsetzung des eigentlichen Organisationskomitees. Dieser ersten Arbeitsgruppe gehörten im Weiteren an: Monika Knill, Chefin des Departements für Erziehung und Kultur, Andreas Keller, Generalsekretär DIV, Markus Harder (†), Chef Landwirtschaftsamt (LA), Werner Müller, Chef Abteilung öffentlicher Verkehr/Tourismus und Edgar Sidamgrotzki, Chef Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA). Im Mai 2014 stiess Walter Hofstetter, Leiter des Informationsdienstes, dazu.

Im Hinblick auf die Teilnahme des Kantons Thurgau als Gastkanton an der OLMA 2017 legte der Regierungsrat auf Antrag der Arbeitsgruppe am 3. Dezember 2013 die Projektorganisation und den Zeitplan fest. Gleichzeitig wurde das Departement für Inneres und Volkswirtschaft offiziell beauftragt, den Auftritt vorzubereiten.

2.3. Kernbotschaften und operative Leitung

Die Arbeitsgruppe erarbeitete in der Folge ein Konzept für die Kernbotschaften und die Tonalität des Auftritts. Als Ziele wurden im Konzept festgelegt: Wirkung nach innen und aussen, Stärkung des Images des Thurgaus, Gäste in den Thurgau holen und Selbstverständnis der Thurgauer Bevölkerung stärken. Die Kernbotschaften lauteten:

- > Spannend: Der Thurgau überrascht
- > Vernetzt: Der Thurgau verbindet
- > Erholsam: Der Thurgau tut wohl

Zudem sollte der Auftritt echt, authentisch, frisch, keck und emotional sein.

Mit Beschluss vom 24. März 2015 genehmigte der Regierungsrat das Konzept und mit demselben Beschluss ernannte er Werner Dickenmann, Frauenfeld, zum operativen Leiter des Projekts.

2.4. Projektorganisation und Budget

Mit Beschluss vom 22. September 2015 legte der Regierungsrat die Projektorganisation mit einem siebenköpfigen Lenkungsausschuss unter der Leitung von Regierungsrat Kaspar Schläpfer, Chef DIV, und mit einem zwölfköpfigen Organisationskomitee und der Leitung von Werner Dickenmann fest (siehe unter 3. Organigramm). Gleichzeitig genehmigte der Regierungsrat ein provisorisches Budget, das Ausgaben von 1,5 Millionen Franken vorsah und bewilligte einen Betrag in dieser Höhe für die Entnahme aus dem Lotteriefonds.

2.5. Auswahl der Agentur

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Edgar Sidamgrotzki bereitete das Einladungsverfahren für die Auswahl der Agentur vor. In der Aufgabenstellung für die Agenturen hiess es: «Für die umfassende OLMA-Präsenz ist ein Grobkonzept zu erarbeiten, das als roter Faden durch alle Aktionen des Gastkantons sichtbar sein soll. (...) Die Ideen müssen praktikabel, d.h. mit einem vernünftigen und angemessenen Aufwand realisierbar sein.» Eingeladen wurden die fünf Thurgauer Agenturen: BBK Agentur für Kommunikation, Sirnach; Gut Werbung, Kreuzlingen

(Rückzug mit Schreiben vom 31. Juli 2015); Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Koch Kommunikation AG, Frauenfeld; Pinax AG, Kreuzlingen. Die Frist zur Einreichung der Vorschläge lief bis zum 7. August 2015 und am 24. August 2015 konnten die Agenturen ihre Vorschläge einem elfköpfigen Beurteilungsgremium unter der Leitung von Regierungsrätin Monika Knill unterbreiten. Die Bewertung ergab, dass alle Mitglieder die Vorschläge von Koch Kommunikation auf den ersten Rang setzten. Aufgrund dieser Beurteilung vergab der Regierungsrat mit Beschluss vom 22. September 2015 die Agenturleistungen an Koch Kommunikation AG, Frauenfeld.

2.6. Lenkungsausschuss und OK

Der Übergang der Arbeitsgruppe in den Lenkungsausschuss verlief fliessend. Bis zum 30. Mai 2016 stand Regierungsrat Kaspar Schläpfer dem Gremium vor, nach seinem Rücktritt übernahm ab dem 1. Juni 2016 Regierungsrat Walter Schönholzer die Leitung. Die Aufgaben in der Arbeitsgruppe und anschliessend im Lenkungsausschuss übernahm anstelle des im Amt verstorbenen Markus Harder, Chef LA, ab Februar 2015 sein Nachfolger Ueli Bleiker. Per 1. August 2016 nahm Daniel Wessner, Chef AWA, anstelle von Edgar Sidamgrotzki, der in den Ruhestand getreten war, Einsitz im Lenkungsausschuss. Der Lenkungsausschuss tagte insgesamt fünf Mal, zum letzten Mal zusammen mit dem OK am 1. März 2018.

Nach seiner Wahl zum operativen Leiter nahm Werner Dickenmann die Vorbereitungsarbeiten unverzüglich auf. Am 20. November 2015 orientierte er den Lenkungsausschuss über die Vorbereitungsarbeiten. Er hielt fest: «Wir sind gut in dieses Projekt gestartet und können wie geplant nun mit der eigentlichen OK-Arbeit beginnen.» Die personelle Besetzung des OK war festgelegt, der OK-Terminplan stand und die Entwürfe für die Konzepte aller Ressorts und Stabstellen waren niedergeschrieben. Am 16. Dezember 2015 fand die erste von insgesamt 16 Sitzungen des OK (siehe unter 3. Organigramm) statt. Damit konnte die Umsetzung des Projekts begonnen werden.

11 TAGE

Vom 12. bis 22. Oktober 2017 präsentierte sich der Thurgau als Gastkanton an der OLMA.

3. ORGANIGRAMM

PROJEKTORGANISATION OLMA 2017



Vordere Reihe (v.l.): Brigitte Rhyn, Philipp Koch, Brigitte Süess, Werner Dickenmann, Hans Schärer, Rolf Müller, Walter Hofstetter
 Hintere Reihe (v.l.): Daniel Bauer, Hanu Fehr, Véronique Junghans, Ramona Früh, Michael Schwarzenberger, Sandra Hubli, Simone May



4. DIE RESSORTS

4.1. OFFIZIELLE ANLÄSSE / EHRENGÄSTE

LEITUNG: HANS SCHÄRER,
STELLVERTRETUNG: PETER MEILI



Dieses Ressort umfasste drei Hauptaufgaben: die Gestaltung des Unterhaltungsprogramms an der OLMA-Eröffnungsfeier im Theater St. Gallen, den Festakt in der OLMA-Arena am Tag des Gastkantons und die Erstellung der Thurgauer Gästelisten für die Eröffnungsfeier und den Tag des Gastkantons.

4.1.1. Unterhaltungsprogramm an der Eröffnungsfeier

Die Eröffnungsfeier fand traditionsgemäss am OLMA-Eröffnungstag, am 12. Oktober 2017, im Theater St. Gallen statt. Sie ist jeweils geladenen Gästen (unter anderem aus dem Gastkanton) vorbehalten. Ebenso will es die Tradition, dass ein Mitglied des Bundesrates (2017 war es Bundespräsidentin Doris Leuthard), der OK-Präsident des Gastkantons (in diesem Fall Regierungsrat Walter Schönholzer) und der OLMA-Direktor (Nicolo Paganini) sprechen. Das Thurgauer Unterhaltungsprogramm bestritten die Thurgauer Jodelspatzen, die Showgruppe Konterschwing, die Sängerin Lina Button, Noëmi Amrhein und Claudia Bitzer mit einer Gymnastikkür sowie der Thurgauer Festchor. In seiner Festrede setzte sich Regierungsrat Walter Schönholzer unter anderem mit der Identität des Thurgaus auseinander. Er sprach von einer starken Identität, die der schönen Landschaft verpflichtet sei. Mit einem Augenzwinkern setzte er sich ausserdem mit dem Verhältnis der Nachbarkantone St. Gallen und Thurgau auseinander und mahnte, dass der Thurgau von seinem Nachbarn nicht väterlich beschützt, sondern partnerschaftlich ernst genommen werden wolle. Am Schluss stimmten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Bühne das Thurgauerlied an, worauf sich alle Besucherinnen und Besucher im Theater St. Gallen von den Sitzen erhoben und in das Lied einstimmten. Beim anschliessenden Rundgang durch die OLMA stattete Bundespräsidentin Doris Leuthard der Sonderschau des Kantons Thurgau einen Besuch ab. Dabei steuerte sie vor versammelter Medienschar gekonnt ein Modellschiff auf dem Bodensee in miniature.

4.1.2. Festakt in der OLMA-Arena

Am Tag des Gastkantons, am ersten OLMA-Samstag, kann sich der Gastkanton jeweils am Vormittag mit einem Festumzug ausserhalb des OLMA-Geländes sowie dem Festakt am Nachmittag in der offenen OLMA-Arena in seiner ganzen Vielfalt einem breiten Publikum präsentieren. Am Festakt in der vollbesetzten OLMA-Arena am Nachmittag zeigten – moderiert vom SRF-Mann Reto Scherrer – vor allem junge Thurgauerinnen und Thurgauer ihr Können. Eine bunte Palette von Darbietungen der Turnvereine Märwil und Eschlikon, der Musikgruppe «Drums2street» aus Kreuzlingen, der DC Aerokids aus Amriswil, der Jugendmusik Kreuzlingen und der Vorführung mit Paso-Fino-Pferden aus Schocherswil begeisterte das Publikum, darunter auch die Thurgauer Regierungspräsidentin Carmen Haag. «Ihr Engagement, ihre Spiel- und Turnfreude sind förmlich spürbar – sie alle sind beste Botschafterinnen und Botschafter für unseren Kanton», sagte die Regierungspräsidentin anlässlich ihres Grusswortes.

4.1.3. Gästelisten

Der Gastkanton konnte für die Eröffnungsfeier 30–50 Ehrengäste und für den Tag des Gastkantons 150 Ehrengäste einladen. Im März 2017 standen die Gästelisten fest. Da die OLMA in den Thurgauer Herbstferien stattfand, wurden alle Gäste mit einem «Save the date» angeschrieben. Dieses Vorgehen hat sich bewährt und wurde auch geschätzt. Die eigentlichen Einladungen wurden vier Wochen vor dem Anlass durch die OLMA-Messeleitung versandt.

4.1.4. Fazit

Sowohl der Unterhaltungsteil der Eröffnung als auch der Festakt dürfen als volle Erfolge gewertet werden. Das Fazit lautet: Auftrag in allen drei Teilprojekten erfüllt.

4.2. FESTUMZUG

LEITUNG: BRIGITTE SÜESS,
STELLVERTRETUNG: RICHARD SCHNEIDER

4.2.1. Organisation und Durchführung

Am Tag des Gastkantons findet jeweils ein Festumzug durch die St. Galler Innenstadt statt. Der Gastkanton ist für die Auswahl der Sujets verantwortlich, die An- und Rückreise der Umzugsteilnehmer und die Koordination im Vorfeld. Der Umzug startet pünktlich um 10.00 Uhr bei der Kreuzung Vadianstrasse/Kornhausstrasse und endet beim OLMA-Gelände. Die Strecke beträgt 1,2 km und der Umzug dauert rund eine Stunde. Eröffnet wird der Umzug von der berittenen Stadtpolizei und der Knabenmusik St. Gallen, danach folgen die Ehrengäste, anschliessend die Sujets des Gastkantons. Der Thurgauer Festumzug fand am 14. Oktober 2017 statt. 35 Sujets mit über 1300 Mitwirkenden präsentierten den mehr als 30'000 Zuschauerinnen und Zuschauern die Vielfalt des Kantons Thurgau. Das Ziel des OK war es, einen vielseitigen Festumzug zu zeigen, der die Bereiche «schaffe, läbe und gnüsse» abdeckt und alle Regionen des Thurgaus berücksichtigt. Im Sommer 2016 wurden alle Thurgauer Gemeinden aufgefordert, je zwei Vereine/Unternehmen zu nennen, die zu den Bereichen «schaffe, läbe und gnüsse» passen. Aus den eingegangenen Rückmeldungen und unter Berücksichtigung der Regionen wählten die Verantwortlichen 35 Sujets (Liste siehe Anhang 2) aus. Im persönlichen Gespräch wurden Vorstellungen, Aufgabe und Idee erklärt und erarbeitet,



immer auch unter der Berücksichtigung des Mottos «De Leu isch los». Eine Herkulesaufgabe war die Organisation der An- und Rückreise der vielen hundert Umzugsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Alle erhielten eine Ostwind-Tageskarte, zudem kam ein Sonderzug der Thurbo auf der Strecke Frauenfeld–Weinfelden–St. Gallen zum Einsatz. Die Organisation des Festumzugs fand in enger Zusammenarbeit mit der OLMA-Messeleitung statt. Es bestand eine klare Aufgabenteilung. Die OLMA war verantwortlich für die Umzugsroute, traf Absprachen mit der Stadtpolizei, Feuerwehr, den Bus- und Bahnbetrieben sowie der Sanität. Zudem stellte die Stadt St. Gallen die Werkhöfe Wiedacker und Waldau für den Auf- und Abbau der Sujets zur Verfügung. Zusätzlich entschädigte die OLMA jeden Umzugsteilnehmer mit einem Eintritt am Umzugstag und einem Mittagessen.

4.2.2. Fazit

Bei strahlendem Herbstwetter zog der Thurgauer Festumzug ohne Schwierigkeiten und Pannen durch die St. Galler Innenstadt. Es gelang, einen farbigen Festumzug zu gestalten, der die Zuschauerinnen und Zuschauer und die Mitwirkenden begeisterte. Dies ist sicherlich auf den grossen Einsatz und die tollen Ideen der Sujetverantwortlichen zurückzuführen. Die Zusammenarbeit mit der OLMA und den verschiedenen Institutionen verlief problemlos.



4.3. SONDERSCHAU

LEITUNG: DANIEL BAUER

4.3.1. Organisation und Durchführung

Die Sonderschau war einer der Höhepunkte des Thurgauer OLMA-Auftritts. Für sie wurde die gesamte Fläche der Halle 9.1.2. mit über 1'000 Quadratmetern angemietet. Themenschwerpunkte der Ausstellung waren «schaffe, läbe und gnüsse im Thurgau». Mit ihnen wurde den Besucherinnen und Besuchern die Vielfalt des Kantons Thurgau gezeigt. Konzipiert wurde die Sonderausstellung von der Agentur Koch Kommunikation und dem Sonderschauteam (Werner Dickenmann, Rolf Müller, Daniel Bauer, Philipp Koch von Koch Kommunikation und Martin Hübscher von exent AG).

In der Genussmeile boten Thurgauer Produzenten ihre Produkte an. Unterschiedlichste Leckereien liessen sich degustieren und kaufen. Folgende Anbieter waren mit dabei:

- > Branchenverband Thurgau Weine
- > Feierlenhof, Altnau
- > Gastro Thurgau
- > Genuss-Thur-Seebachtal
- > Kartause Ittingen, Warth
- > KORN.HAUS, Dussnang

- > Öpfelfarm, Steinebrunn
- > Schlaraffenland, Amriswil
- > Tilsiter Schweiz

Die GenussBar mit regionalen Getränken rundete das Angebot ab. Das eigens für die OLMA produzierte Mostbier fand grossen Zuspruch. Die Wirtschaft des Kantons präsentierte sich und ihre Produkte in den Fenstern und der Türe eines massstabgetreu nachgebauten Stadler-Rail-Zuges. Die nachfolgenden Unternehmen wurden vom OK ausgewählt und zeigten einerseits eine breite Branchenvielfalt und repräsentierten andererseits alle Regionen des Wirtschaftskantons Thurgau.

- > Bamix AG, Mettlen
- > Baumer Electric AG, Frauenfeld
- > Bernina AG, Steckborn
- > Biotta AG, Tägerwilen
- > Griesser AG, Aadorf
- > Kybun AG, Roggwil
- > Rausch AG, Kreuzlingen
- > Stadler Rail AG, Bussnang
- > Verband Thurgauer Landwirtschaft



Der dritte Schwerpunkt «lebe im Thurgau» war geprägt von touristischen Themen und stellte den Mittelpunkt der gesamten Sonderausstellung dar. Die «Ruhezone» mit den 40 Holzharassen rund um die Feuerstelle wurde kurzerhand zum Kino für die virtuelle Fahrradtour mit Regierungsrätin Monika Knill umfunktioniert. Wollten die Gäste neben der Velotour noch mehr entdecken, so hatten sie die Qual der Wahl: Mit den Tour-de-Suisse-Fahrrädern den Film begleiten, mit Hilfe der 360°-Brillen die touristischen Hotspots auf eigene Faust erkunden oder mit den Modellschiffen eine Runde im Wasserbecken, dem nachgebauten Untersee, drehen. Letzteres spielte vor der Kulisse Berlingens, die mittels Grossleinwand eindrücklich wiedergegeben wurde.

Zusätzlich aufgewertet wurde die Sonderschau durch verschiedene «Nebenschauplätze». So konnten sich die kleinen Gäste im Löwenkäfig schminken lassen. Der OL, die Leue-Trophy, schickte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die gesamte OLMA, von einem Thurgauer Unternehmen zum anderen. Wer noch nicht genug vom Thurgau hatte, holte sich am Merchandising-Stand ein Andenken mit nach Hause. Die ISA-Unterhose mit dem Löwen-Sujet war dabei ein Bestseller.

Als absoluter Hit entpuppte sich der Thurgauer Pass. Am Eingang zur Sonderausstellung verteilt, konnte der

Pass mit einem Foto und einem Thurgauer Stempel komplettiert werden. Insgesamt wurden rund 53'000 Pässe mit touristischen Sonderangeboten verteilt. Ein Fotograf der Firma Ifolor AG, Kreuzlingen, schoss täglich ca. 2'300 Fotos, die direkt vor Ort ausgedruckt und in den Thurgauer Pass eingeklebt wurden.

Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung und Externe betreuten neben dem Team von Thurgau Tourismus die Sonderausstellung. Thurgauer Persönlichkeiten ergänzten das Team. Sie begrüßten am Eingang zur Sonderschau die Besucherinnen und Besucher und hiessen sie herzlich willkommen im Thurgau. Die Genussmeile mit der GenussBar sowie die Velotour wurden vom Team von Thurgau Tourismus unter der Leitung von Rolf Müller, Geschäftsführer Thurgau Tourismus, organisiert und professionell betreut.

4.3.2. Fazit

Die grosszügige und vielseitige Ausgestaltung der Ausstellung zeigte anschaulich die Vielfalt und den lieblichen Charakter des Kantons Thurgau. Die Sonderschau kam sowohl bei den Gästen wie auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut an. Letztere leisteten alle einen tollen Einsatz.



4.4. TIERAUSSTELLUNG

LEITUNG: MICHAEL SCHWARZENBERGER,
STELLVERTRETUNG: BRIGITTE RHYN



4.4.1. Organisation und Durchführung

Mit Stolz präsentierten die Thurgauer Landwirtinnen und Landwirte ihre Tiere in den Hallen 7.0 und 7.1 sowie im Bogenzelt. Die Messebesucher bewunderten die Rassenvielfalt der Milchkuhe, fotografierten die Kälber der Mutterkuhe bei der Erkundung der Kratzbürste oder filmten die Ferkel beim gemeinsamen Herumtollen in der OLMA-Arena.

Tierischer Auftritt am OLMA-Umzug

Bereits am ersten OLMA-Samstag folgte der eigentliche Höhepunkt der Tieraussstellung. Mit Blumen geschmückt und einer Glocke versehen, machten die Milchkuhe den Anfang des eindrücklichen Umzugs des Gastkantons. Die Freude der Besitzer und der Klang der Glocken begeisterten die Zuschauerinnen und Zuschauer. Neben den Schafen, Ziegen, Stuten mit Fohlen präsentierte die jüngste Landwirte-Generation ihre Kälber und erhielt so bei Gross und Klein den verdienten Applaus.

Tierpräsentationen mit Prominenz

Bei herrlichem Wetter präsentierte der Gastkanton Thurgau sechs Mal alle seine Ausstellungstiere in der Arena. Dabei erfuhren die Besucher vieles zur Bedeutung der verschiedenen Nutztiere im Kanton Thurgau. Dank verschiedenen Thurgauer Prominenten in der Arena erfuhren die Zuschauer auch, wie Mountain-Biker Ralph Näf sich in einer Rinderherde verhält oder welche Bedeutung die Eier in der Ernährung von Radprofi Michael Albasini haben. Am Schluss füllte sich die Arena jeweils mit Ziegen, Schafen und einer Muttersau samt ihren zehn Ferkeln.

Tramp und die Angusherde

Der heimliche Held im OLMA-Gelände hiess Tramp. Die Anguszüchter stellten eine ganze Herde mit zwei Mutterkühen mit Kalb und einem Stier aus. Tramp imponierte dabei mit seiner Masse, aber auch mit seinem einwandfreiem Charakter. Der Angusstier fühlte sich wie alle anderen Tiere an der OLMA pudelwohl.

Tag der Pferde

Thurgauer Pferdehalter boten am Tag der Pferde in der bis auf den letzten Platz gefüllten Arena eine packende Show mit einmaliger Akrobatik, eleganter Dressur, feurigen südamerikanischen Akzenten und schnellen Pony-Fahrkünsten.

Jungzüchterbar

Getreu dem Motto: «De Leu sich los» betrieben die Jungzüchter des Kantons Thurgau im OLMA-Stall die Jungzüchterbar. Sie galt in Kürze als der OLMA-Treffpunkt, wo viel gefachsimpelt wurde. Besonders begehrt war der gelbe Thurgauer Melkerhut, der reissenden Absatz fand.

4.4.2. Fazit

Der gelungene Auftritt der Thurgauer Tiere war das Verdienst des OK-Tierschauen. Es bestand vor allem aus Mitgliedern der Fachkommission Viehwirtschaft des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft. Dank ihren Ideen und ihrem enormen Engagement konnten die Thurgauer Tiere von ihrer besten Seite präsentiert werden.

4.5. KULTUR- UND GENUSSSTAG

LEITUNG: RAMONA FRÜH

4.5.1. Organisation und Durchführung

Am Samstag vor dem offiziellen OLMA-Beginn, am 7. Oktober 2017, zeigte sich der Kanton Thurgau in St. Gallen von seiner musikalischen und genussvollen Seite. Er präsentierte eine Auswahl der aktuell spannendsten Bands und der reichhaltigen Genusslandschaft des Kantons. Bei den Thurgauer Bands war von Pop, Rap, Reggae und Rock bis zu Schlager alles vertreten: **Jar** (Eschlikon), **Delirious Mob Crew** (Herdern), **Europa – Neue Leichtigkeit** (Egnach/Kreuzlingen), **Crispy Dee & Band** (Kesswil), **Parrot to the Moon** (Frauenfeld/Bern) und **Len Sander** (Bürglen/Zürich)



spielten zwischen 13.30 und 22.00 Uhr auf einer extra aufgebauten Bühne in der St.Galler Innenstadt auf. Dazu kamen Strassenkonzerte mit **Naeman Meier** (Roggwil) und **Jan Rutishauser** (Güttingen). Die kleinen Gäste kamen ab 11 Uhr in den Genuss eines bunten Kinderprogramms mit Clown Pepe und dem Kinderschminken. Zusätzlich zu Konzerten und Kinderprogramm gab es diverse regionale Spezialitäten und kulinarische Köstlichkeiten zu geniessen. Am Foodfestival konnten von klassischen Fish & Chips und Apfelkuchlein bis zu innovativen Leckereien wie dem Mostinder-Flammkuchen verschiedene Thurgauer Spezialitäten genossen werden. Der Thurgauer Genussmarkt bot für alle, die nicht genug bekamen, die Köstlichkeiten zum



Kauf an: Öpfelringli, regionales Pesto, Thurgauer Käse, Tröpfel Schaumwein und vieles mehr. Ramona Früh, Kulturamt, und Rolf Müller, Thurgau Tourismus, organisierten diesen Anlass gemeinsam. Als Organisator vor Ort setzten sie den Kulturmanager Lukas Hofstetter, gapevents aus St. Gallen, ein. Er organisierte die gesamte Infrastruktur und Technik, holte die nötigen Bewilligungen ein, erstellte Ablauf- und Geländeplan, engagierte alle Bands, erstellte die Verträge und sorgte für die Kommunikation in St. Gallen selber (Flyers, Plakate, Medienarbeit).

Als Genuss- und Kulturpartner nahmen teil:

Chäs Paradis (Weiningen), **Feierlenhof** (Altnau), **Geschmacksträger** (St. Gallen), **huus-braui** (Roggwil), **KORN.HAUS** (Dussnang), **Restaurant Landhaus** (Wängli), **Restaurant Linde** (Roggwil), **Mosterei Möhl** (Arbon), **Öpfelfarm** (Steinebrunn), **Schweizerische Bodenseeschiffahrt** (Romanshorn), **Tröpfel** (Mammern), thurgaukultur.ch

4.5.2. Fazit

Die Durchführung des Anlasses verlief reibungslos, alles war perfekt organisiert. Das Wetter spielte mit und so war während des ganzen Tages viel Publikum auf der Gasse, das sich vom vielfältigen Thurgauer Angebot für Ohren und Gaumen begeistern liess. Die St. Gallerinnen und St. Galler konnten vor Messestart auf den Thurgau als vielfältigen und attraktiven OLMA-Gastkanton aufmerksam gemacht werden. Die Kombination von Kultur und Genuss an einem gemeinsamen Open-Air-Tag war gelungen und die beiden Bereiche ergänzten sich sehr gut.



4.6. THURGAUER GENUSSWOCHE

LEITUNG: ROLF MÜLLER

4.6.1. Organisation und Durchführung

Vom 2. – 22. Oktober fanden in St. Gallen die Thurgauer Genuss-Wochen statt. Vor und während der OLMA standen in zwölf St. Galler Gastronomiebetrieben verschiedene Thurgauer Menüs mit dazu passenden Weinen auf der Speisekarte. Als Unterstützung bei der Menüplanung wurde den Gastronomen ein Rezeptbüchli mit zwölf Thurgauer Rezepten abgegeben. Thurgauer Gastronomen gaben darin ihre Lieblingsrezepte preis. Das Rezeptbüchli wurde auch an die Gäste verteilt, um so die Thurgauer Spezialitäten über die Kantonsgrenze zu tragen. Zusätzlich diente eine Liste verschiedener Thurgauer Produzenten sowie Winzer, Brauereien und Getränkehersteller den Gastronomen als Unterstützung bei der Produktbeschaffung. Rolf Müller, Thurgau Tourismus, organisierte diesen Anlass mit Unterstützung von Nadine Pfister. Die Umsetzung der Werbeprodukte wurde von Koch Kommunikation übernommen. Das Rezeptbüchli wurde mit Erich Berger als Koch und Leo Boesinger als Fotograf erstellt. Die Idee der Thurgauer Genuss-Wochen kam schon im Februar 2016 auf. Die Umsetzung startete im Herbst 2016. Walter Tobler als Kantonalpräsident von Gastro St. Gallen und René Rechsteiner als Präsident von Gastro Stadt St. Gallen wurden im November 2016 ins Boot geholt. Die Gastronomiepartner wurden im Februar 2017 das erste Mal angeschrieben und bis im Frühsommer wurden die zwölf teilnehmenden Partner akquiriert. Detailplanungen fanden

im Juli und August 2017 statt. Den Gastronomiebetrieben wurden verschiedene Werbeprodukte mit dem OLMA-Branding kostenlos zur Verfügung gestellt. (Serviceschürzen für Personal, Bierdeckel, Tischsets, Servietten, Menüumschläge für Thurgauer Speisekarte, Rezeptbüchli mit passendem Informations-Steller). Diese wurden aktiv genutzt und wo möglich an die Gäste verteilt.

Folgende Stadt-St. Galler Restaurants nahmen an den Genuss-Wochen teil:

- > **Restaurant zum goldenen Leuen / Naz / National**
- > **Restaurant Bierfalken**
- > **Restaurant Marktplatz**
- > **Lokremise / Lokal**
- > **Bistro St. Gallen**
- > **Gaststuben zum Schössli**
- > **Restaurant zum Goldenen Schöffli**
- > **Restaurant Schmid-Neueck, St. Fiden**
- > **Restaurant Blume**
- > **Fondue-Beizli Neueck**
- > **Restaurant Sonnental**
- > **Restaurant Adler, St. Georgen**

4.6.2. Fazit

Durch die Genuss-Wochen war der Leu bereits ab dem 2. Oktober in St. Gallen los. Die St. Gallerinnen und St. Galler konnten vor und während der OLMA auf den Thurgau als kulinarischer Gastkanton aufmerksam gemacht werden. Die Durchführung der Thurgauer Genuss-Wochen war ein voller Erfolg und wurde tadellos organisiert und umgesetzt. Die Werbeprodukte und das Rezeptbüchli wurden aktiv genutzt. Die Resonanz seitens der Gastronomiebetriebe war sehr positiv. Es war erfreulich zu hören, dass die Gastronomiebetriebe nur einen kleinen zusätzlichen Aufwand hatten, aber von mehr Gästen durch die OLMA-Kommunikation profitieren konnten.



4.7. SPORT

LEITUNG: HANU FEHR

4.7.1. Organisation und Durchführung

Die Begleitveranstaltungen des Thurgauer Auftritts an der OLMA im Bereich Sport umfassten die folgenden Aktivitäten: die «Leue-Trophy» (Orientierungslauf), die Fussballspiele FC Kantonsrat St. Gallen gegen den FC Grosser Rat Thurgau und FC Stadtparlament St. Gallen gegen FC Gemeinderat Frauenfeld, Seilziehwettkampf OLMA Team St. Gallen gegen Team Thurgau.



Leue-Trophy

In Zusammenarbeit mit der Firma Fixcontrol wurde eine neue Form des Orientierungslaufs mit der App «Swiss-O-Finder» gewählt. In die Planung miteinbezogen war auch die «analoge» Version, d.h. bei den OL-Posten waren nicht nur QR-Codes (Scannen mit Smartphone), sondern auch Zahlencodes zum Aufschreiben eines Lösungswortes vorhanden. Die OL-Posten wurden bei folgenden Thurgau Ausstellern platziert: Bernina Schweiz AG, ISA Sallmann AG, Schweizerischer Bauernverband, Gottlieber Spezialitäten AG, PanoramaKnife und Herzog Wellness GmbH. Die OL-Karte wurde von Beat Imhof, Kartografik in Balzerswil, gezeichnet. Während elf Tagen nutzen die kleinen und grossen Olma-Besucherinnen und -besucher die Möglichkeit, mit dem OL «Leue-Trophy» den Gastkanton Thurgau

und dessen Angebot besser kennenzulernen. Mit der «Swiss-O-Finder App» erlebten die Besucher den Orientierungslauf auf eine neue und spannende Art. Sie absolvierten den OL gemütlich spazierend oder zielstrebig laufend mit direkter Postensuche – genau so, wie sie wollten. Gemäss Auswertung der abgegebenen OL-Karten sowie Rücklauf der Wettbewerbskarten nahmen über 3'600 Personen an der «Leue-Trophy» teil.

Fussballspiele und Seilziehwettkampf

Am Freitagnachmittag, 13. Oktober 2017, fand das erste Fussballspiel im Rahmen des Gastkantonsauftritts im Stadion Gründenmoos in St. Gallen statt. Es spielten der FC Kantonsrat St. Gallen gegen den FC Grosser Rat Thurgau. Das Spiel endete nach zweimal 35 Minuten 0:0.

Am Samstag, 21. Oktober 2017, formierten sich zwei neue Mannschaften auf dem Gründenmoos. Diesmal spielten der FC Stadtparlament St. Gallen gegen den FC Gemeinderat Frauenfeld. Die Frauenfelder dominierten das Spiel und gewannen hoch mit 6:1.

Am Samstag, 21. Oktober 2017, fand in der OLMA-Arena der Seilziehwettkampf Team OLMA St. Gallen gegen Team Gastkanton Thurgau statt. Auf Thurgauer Seite wurden Beni Notz, Stefan Burkhalter, Sara Bründler, Bianca Wiessmann und Michael Krucker eingesetzt. Als Team-Coach amtierte Hanu Fehr. Beide Durchgänge wurden vom starken Team Thurgau gewonnen.

4.7.2. Fazit

Das Ziel, die Sportart Orientierungslauf auf eine neue und spannende Art und Weise zu präsentieren, wurde erreicht. Sportevents sind nur erfolgreich, attraktiv sowie einmalig, wenn diese nicht nur organisiert, sondern auch inszeniert werden. Dazu gehörte die Möglichkeit, den OL mit dem Smartphone zu absolvieren sowie die Einbindung von Thurgauer Firmen.

4.8. PROMOTIONS-AUFTRITT AN DER WEGA

LEITUNG: SIMONE MAY

4.8.1. Organisation und Durchführung

Vom 28. September bis 2. Oktober wurde auf dem Marktplatz in Weinfelden an einem WEGA-Stand für den Thurgauer OLMA-Auftritt geworben. Konkrete Zielsetzungen waren, das Motto «De Leu isch los» bekanntzumachen, Thurgauer und Thurgauerinnen über die kantonalen Aktivitäten an der OLMA zu informieren, sie einzubinden und für den Gastauftritt in St. Gallen zu begeistern. Verantwortlich für die Konzeption und Durchführung war die Agro Marketing Thurgau AG.

Kernstück des Auftritts war die Fotoaktion «Weck den Thurgauer Leu in dir» in Kooperation mit dem Kreuzlinger Unternehmen ifolor. Dabei bekamen die Besucher und Besucherinnen die Möglichkeit, sich als Thurgauer Löwen zu stylen oder solche zu mimen. Dazu lagen vorgefertigte Masken und Tatzen bereit. Die Bilder wurden nach Unterzeichnen einer Einverständniserklärung (Recht am Bild) gespeichert. Die Speicherung diente dazu, Fotowände anzufertigen, die an der OLMA aufgehängt wurden. Direkt im Anschluss an die Aufnahme wurden die Bilder vor Ort auf Fotopapier ausgedruckt und in einen Passepartout eingefügt. Der Passepartout enthielt Informationen zum Auftritt des Kantons Thurgau an der OLMA. Die Fotoaktion sprach vor allem junge Messebesucher und Familien mit Kindern an. Bei der Durchführung erwies sich ifolor als wichtiger und zuverlässiger Partner, der die Kamera zur Verfügung stellte, die Kosten für die Ausdrucke und in Zusammenarbeit mit

Gut Werbung (Kreuzlingen) die Realisierung der Fotowand mit den Thurgauer Löwen Bildern übernahm.

Folgende Anzahl Fotos wurde erstellt:

Donnerstag:	167 Fotos
Freitag:	128 Fotos
Samstag:	172 Fotos
Sonntag:	145 Fotos
Montag:	140 Fotos
Total	752 Fotos

4.8.2. Fazit

An den fünf Messetagen konnten schätzungsweise 5'000 persönliche Kontakte mit Besucherinnen und Besuchern geknüpft werden. Es arbeiteten in dieser Zeit mehr als neun Helfer und Helferinnen total 108 Stunden am Stand. Aus Sicht von Agro Marketing Thurgau ist es gelungen, die Ziele des Promotionsauftritts voll und ganz zu erfüllen, d.h. das Motto bekanntzumachen, die Besucher einzubinden und für den Gastauftritt zu begeistern.





4.9. BEGLEITVERANSTALTUNG «5. OSTSCHWEIZER FOODFORUM»

LEITUNG: SIMONE MAY UND SANDRA HUBLI

4.9.1. Organisation und Durchführung

Als Begleitveranstaltung des Thurgauer Gastkantonsauftritts an der OLMA wollte das Food Forum führende Köpfe der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft für einen Tag in der Ostschweiz zusammenführen und damit eine nicht ganz typische, aber doch passende Zielgruppe der OLMA ansprechen.

Mit dem Titel «Zukunfts-Check für die Land- und Ernährungswirtschaft» gab man sich einen thematisch relativ breiten Rahmen. Dieser umspannte sowohl die volkswirtschaftliche Perspektive (Referat Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm), die Produktion (Referat Dr. Thomas Anken) wie auch die unternehmerische Seite (Dr. Martin Keller, Dr. Thomas Eisenring). Ergänzend und auflockernd wirkten der Unternehmer-Talk mit Markus Wetter der Wetter Spezialitäten AG Appenzell sowie ein Motivationsreferat über Trends und Zukunftschancen des Alpenlandes Schweiz von Food Scout und Buchautor Dominik Flammer. Am Nachmittag diskutierte ein hochrangig besetztes Podium ebenfalls über die Frage, wie gut die Schweiz für die Zukunft aufgestellt ist. Hier kamen sowohl politische Aspekte (Insellage, Einkaufstourismus) wie auch techno-

logische Aspekte und die damit verbundenen Konsequenzen für den Konsumenten und Gesetzgeber zur Sprache. An der Diskussion teil nahmen Markus Ritter (Nationalrat und Präsident Schweizer Bauernverband), Urs Reinhard (Geschäftsführer fial), Albert Baumann (Unternehmensleiter Micarna SA), Sara Stalder (Geschäftsleiterin Stiftung für Konsumentenschutz SKS) und Clemens Rüttimann (Geschäftsführer Biotta AG).

4.9.2. Fazit

Die Rückmeldungen zum 5. Food Forum und auch das Interesse an den zur Verfügung gestellten Referaten war sehr positiv und sehr hoch. Auch die mediale Beachtung mit Abdrucken in den bäuerlichen Medien, in der Thurgauer Zeitung und im St.Galler Tagblatt, in «panissimo» und Alimenta ist vor dem Hintergrund des kleinen Werbebudgets als gut zu bewerten. Der Mix aus Input-Referaten, Diskussion und Talk reüssierte in dem Sinn, dass mit Bezug auf die Breite der Zielgruppe alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen interessanten Beitrag für sich fanden. Ebenso ist es gelungen, die Veranstaltung in den Gastkantonsauftritt und die OLMA einzubinden.

Sponsoring

5. SPONSORING

LEITUNG: BRIGITTE SÜESS

Mit Beschluss vom 22. September 2015 bewilligte der Regierungsrat einen Beitrag von 1,5 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds für den OLMA-Auftritt. Dies entsprach dem provisorischen Budget, das im Hinblick auf diesen Beschluss aufgestellt worden war. Das definitive Budget, das 2016 erstellt wurde, zeigte, dass die bewilligten 1,5 Millionen Franken kaum Raum für weitere Rahmenveranstaltungen liessen. Daraufhin wurde ein Sponsoringkonzept erarbeitet mit dem Ziel, Sponsoringgelder von den drei kantonsnahen Betrieben Thurgauer Kantonalbank (TKB), Gebäudeversicherung Thurgau (GVTG) und Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT) zu erhalten. Diese

drei Betriebe wurden im September 2016 angefragt und im persönlichen Gespräch über die Möglichkeiten informiert. Die Gegenleistungen wurden transparent kommuniziert und individuell angepasst. Diese Presenting Partner sicherten namhafte Beiträge zu. Dadurch wurden im Vorfeld Rahmenveranstaltungen möglich, um eine breite Bevölkerung auf die bevorstehende OLMA aufmerksam zu machen. Zu diesen Presenting Partnern kamen Leistungssponsoren dazu. Bei diesen Sponsoren flossen keine Geldbeträge. Ihre Beiträge erfolgten in Form von Material- und/oder Arbeitsleistungen (Liste Leistungssponsoren siehe Anhang 3).



6. MERCHANDISING UND GIVE-AWAYS

LEITUNG: BRIGITTE SÜESS

Im Hinblick auf den OLMA-Auftritt wurden verschiedene Werbeträger kreiert, die im Vorfeld und an der OLMA abgegeben oder verkauft wurden. Folgende Give-aways wurden produziert: Schokoladetafelchen, Melkerhüte, Turnbags, Ballone, Plüschlöwen. Nachstehende Merchandising-Artikel wurden produziert: ISA-Unterwäsche, Dose mit Gottlieber Hüppen, Sparschäler, Schokolade mit Apfelstücklein, Gnuss-Säckli mit Apfel, Shorley, Gemüse-Chips und Schokolade mit Apfelstücklein. Die Turnbags und Ballone wurden vorwiegend am Festumzug abgegeben. Die Melkerhüte kamen besonders beim Festakt in der Arena zur Geltung und die 50'000 Schöggeli wurden bereits im Vorfeld, als Werbung für den Thurgauer Auftritt,

verteilt. Für den Verkauf der Merchandising-Artikel stand in der Sonderschau ein Stand zur Verfügung. Von der ISA-Unterwäsche konnten 1000 Stück verkauft werden, eben soviel von den Gottlieber-Hüppen-Dosen, die auch im Vorfeld als Geschenk des Kantons Anwendung fanden. Gut verkauften sich ausserdem die Schokoladetafeln mit Apfelstücklein und der Sparschäler. Die Gnuss-Säckli fanden weniger Anklang, da es an der OLMA genügend Verpflegungsmöglichkeiten gab. Bei den Besucherinnen und Besuchern der Sonderschau zeigte sich, dass viele von ihnen gerne eine Erinnerung nach Hause mitnehmen und dass originelle Merchandising-Artikel wie z.B. die ISA-Unterwäsche immer Käuferinnen und Käufer finden.



7. MEDIENARBEIT

LEITUNG: WALTER HOFSTETTER



Insgesamt veröffentlichte der Informationsdienst 26 Medienmitteilungen und veranstaltete drei Medienkonferenzen im Zusammenhang mit dem Thurgauer OLMA-Auftritt. Die erste Medienmitteilung wurde am 6. März 2013 unter dem Titel «Kanton Thurgau ist Ehrengast an der OLMA 2017» publiziert, die letzte erfolgte nach der Kenntnissnahme dieses Schlussberichtes durch den Regierungsrat. (Liste der Medienmitteilungen siehe Anhang 5).

Die Medienkonferenzen

Am 9. Januar 2017 wurde der Schleier über das Motto des Thurgauer Auftritts als Gastkanton an der OLMA 2017 gelüftet: «De Leu isch los». Es spielte auf das Thurgauer Wappentier an und zeigte an, dass sich der Thurgau an der OLMA frisch und spritzig zeigen und dass er in St. Gallen Spuren hinterlassen wollte. Die Medienkonferenz fand sinnigerweise im Plättli Zoo in Frauenfeld, die Enthüllung des Mottos vor dem Löwenkäfig statt. Die Enthüllung nahmen der OK-Präsident Walter Schönholzer, der OK-Chef Werner Dickenmann und OLMA-Direktor Nicolo Paganini vor.

An der traditionellen Medienkonferenz im Vorfeld der OLMA, die im jeweiligen Gastkanton durchgeführt wird, orientierten die OLMA-Verantwortlichen zusammen mit Regierungsrat Walter Schönholzer und OK-Chef Werner Dickenmann am 20. September 2017 auf der MS Sântis im Hafen von Romanshorn. Dabei standen der Stand der Vorbereitungsarbeiten und die Hinweise auf die bevorstehenden Glanzlichter der Messe im Vordergrund.

Das Medienecho im Kanton Thurgau war erfreulich hoch, ausserhalb der Ostschweiz wie zu erwarten relativ gering (Medienspiegel siehe Anhang).

OLMA-Krimi

Schriftsteller Daniel Badraun aus Schlattigen schrieb im Auftrag des OK einen Krimi zur OLMA. Dabei legte er ein besonderes Augenmerk auf den Bezug zum Thurgau. Der zwölfteilige Krimi wurde zwischen dem 9. und 21. Oktober in der Thurgauer Zeitung als Fortsetzungsgeschichte publiziert und im Internet unter dem Thurgauer OLMA-Auftritt veröffentlicht. Im Krimi geht es um einen jungen Mann, dessen Freundin für Thurgau Tourismus einen Slogan zur OLMA schreiben soll. Sie verschwindet jedoch plötzlich und auf einmal kommen auch noch weitere Probleme dazu. Er handelt an verschiedenen Orten im ganzen Kanton Thurgau und zeigt, was den Kanton ausmacht. Der OLMA-Krimi ist eine leicht lesbare, unterhaltsame Lektüre mit Witz und Selbstironie, gut gezeichneten Figuren und einer bildhaften Sprache, manchmal etwas überzeichnet. Er diente in den Tagen vor der OLMA und während den ersten OLMA-Tagen, die Thurgauer Bevölkerung auf eine ungewöhnliche und sympathische Art auf den Auftritt des Kantons als OLMA-Gast hinzuweisen.



8. MARKETING UND DESIGN

LEITUNG: PHILIPP KOCH,
KOCH KOMMUNIKATION, FRAUENFELD

Folgende Design-, Werbe-, Kommunikations- und Marketingelemente wurden erarbeitet und für den Auftritt des Kantons Thurgau an der OLMA 2017 eingesetzt.

Motto «De Leu isch los»

Authentisch, ehrlich und selbstbewusst sollte der Auftritt des Kantons Thurgau sein. Diese Eigenschaften wurden als erstes in ein Motto gepackt. «De Leu isch los» zeigte verbal auf, dass der Thurgau (mit seinem Wappentier) nach St. Gallen kommt. Weiter stand der Slogan auch dafür, dass vor und während der OLMA sehr viel geboten wurde.

Löwen-Spuren als Key-Visual

Das Motto wurde mit einem markanten Symbol unterstrichen – der Löwen-Kralle. Der Thurgau wollte sinnbildlich mit seinem Auftritt Spuren in den Köpfen der Besucherinnen und Besucher hinterlassen. Kombiniert mit der Signalfarbe Gelb, die aus dem Horizontbalken des Kantons Thurgau entstammt, und dem Thurgau Apfel-Logo entstand ein Key-Visual, das sich durch alle Massnahmen hindurchzog und für eine grosse Identifikation sorgte.

Programmbooklet

Das 56-seitige Programmbooklet im Format A6 war die grosse Kommunikationsaktion im Thurgau selber. Als Übersicht über den gesamten Gastkantonauftritt beinhaltete es sämtliche Informationen. Die Hauptverteilung erfolgte in 130'187 Haushaltungen im Kanton Thurgau (Totalauflage: 140'137 Exemplare).

Kommunikation

Anzeigen in der Sonderausgabe des St. Galler Tagblatts zur OLMA und der Spezialausgabe des Nebenspaltes, Gross-transparente auf dem Gelände über dem Haupteingang, an



der Halle 7 (2 Stück) und der Halle 9 (2 Stück), in Zusammenarbeit mit der Kybun AG Schritttafeln auf dem Gelände (5 Stück). Eigene Webseite (olma2017-tg.ch) inklusive Programmierung und teilweise Betreuung. Logo-Platten für alle Aussteller aus dem Kanton Thurgau als Identifizierung zum Gastkanton. Beflagung der Multergasse im Stadtzentrum St. Gallen.

Sonderschau

Idee, Konzept, Standgestaltung, sämtliche Bewegtbilder, Thurgauer Pass mit attraktiven touristischen Angeboten (55'000 Ex.), Gestaltung der Genussmeile, Massnahmen im Messerrestaurant «Rosso» wie Tischdeko, Tischset und Servietten (je 10'000 Ex.), Wandgestaltung, Rotair.

Tierschau

Hallendekoration mit Fahnen, Jungzüchterbar, Getränke-karte, Mantel für Rennsäuli.

Eröffnungsanlass im Stadttheater St. Gallen

Filmische Klammer mit Einstieg und Ausstieg zum Thurgauer Teil, Präsentationen auf der Grossleinwand zu den einzelnen Produktionen auf der Bühne.

Tag des Gastkantons in der Arena

Banden der Arena, Grosstransparent als Rückwand, Plüschlöwen als Geschenke.

Tag des Gastkantons

Umzugsflyer als Auszug aus dem Programmbooklet (12'000 Ex.), Gratulationswagen zur 75. OLMA. Gastkantonswagen im Jahr vor dem Thurgauer Auftritt (2016).

Promotionsstand an der WEGA

Standgestaltung, Mitorganisation, Gestaltung des Passepartouts für die Fotos.

Thurgauer Genusswochen vom 2. bis 22. Oktober 2017

Schürzen, Tischset, Servietten, Rezeptbüchli (30'000 Ex.), Tischsteller, Menukarten, Bierdeckel, Bewerbung über Spot im PassengerTV in den Stadtbussen von St. Gallen.

Kultur- und Genusstag vom 7. Oktober 2017

Flyer (5'000 Ex.) Insetrate, Plakate, Branding Bühne, Beachflags für Gelände.

Bekleidung

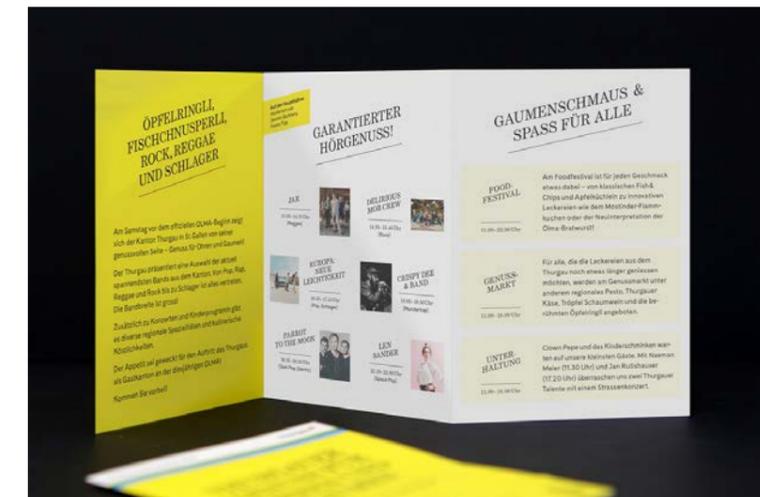
Poloshirts in Gelb und Schwarz, Softshell-Jacken, Krawatten, Foulard, Glarnertüechli, Namenbuttons in Gelb und Schwarz, Gürtel.

Merchandising

Gestaltung der Schachteln für Gottlieb-Hüppen, ISA-Unterwäsche für Damen und Herren, Genuss-Säckli, Sparschäler.

Medien

Mitorganisation der Medienkonferenz im Plättli Zoo Frauenfeld vom 9. Januar 2017 mit der Enthüllung des Mottos, Motto-Transparent.



9. FINANZEN

LEITUNG: VERONIQUE JUNGHANS

Ausgangslage

Der Regierungsrat genehmigte mit RRB Nr. 258 vom 22. September 2015 ein provisorisches Budget von 1.5 Mio. Franken zu Lasten des Lotteriefonds. Dieser Kostenrahmen basierte auf Erfahrungswerten aus den Auftritten anderer Gastkantone und einer Kostenschätzung aus dem Agenturwettbewerb.

Presenting Partner

Um zusätzlich Begleitveranstaltungen in den Bereichen Agromarketing, Kultur, Tourismus und Sport zu finanzieren, sagten die drei staatsnahen Organisationen EKT (Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau), GVTG (Gebäudeversicherung Thurgau) und TKB (Thurgauer Kantonalbank) Beiträge als Presenting Partner zu.

Budgetierung

Die Budgetierung der einzelnen Ressorts und Bereiche fand im Sommer 2016 statt, so dass dem Lenkungsausschuss am 18.11.2016 das Gesamtbudget unterbreitet wurde. Dieses Budget mit einer ausgeglichenen Rechnung wurde vom Lenkungsausschuss genehmigt und entsprechend dem Projektfortschritt aktualisiert.

Administrative Abwicklung

Für die administrative Abwicklung wurde ein Prozess für die Vergaben und ein Prozess für die Kreditoren festgelegt. Das Projektkonto wurde bei der Finanzverwaltung geführt und die Projektbuchhaltung durch die Finanzkontrolle revidiert.

Schlussrechnung

Das Projekt konnte folglich mit einer Rechnung abgeschlossen werden, die unter dem Budget liegt. Der Aufwand für den Kernauftrag belief sich auf knapp 1,3 Mio. Franken. Die Begleitveranstaltungen hatten Kosten in der Höhe von etwas mehr als Fr. 180'000.– zur Folge. Es zeigte sich, dass in allen Ressorts diszipliniert und kostenbewusst gearbeitet wurde.

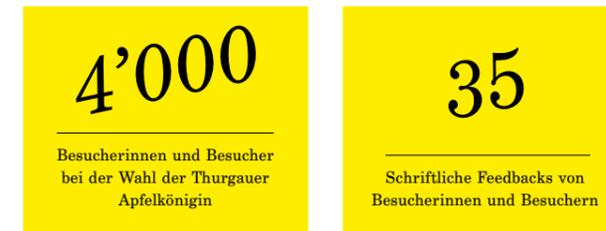
SCHLUSSRECHNUNG

STAND 8. FEBRUAR 2018

Ressort/Bereich	Budget	Rechnung	Differenz
Agenturwettbewerb	20'302.00	20'301.50	-0.50
Generelles Konzept	45'900.00	45'828.70	-71.30
Allgemeine Auslagen OK	153'763.50	100'539.90	-53'223.60
Offizielle Anlässe/Ehrengäste	103'331.00	81'591.35	-21'739.65
Festumzug	125'306.00	99'846.27	-25'459.73
Sonderschau	661'320.80	630'720.46	-30'600.34
Tierschau/Landwirtschaft	134'010.00	90'510.75	-43'499.25
Kommunikation	20'500.00	22'016.40	1'516.40
Merchandising/Give-aways	65'350.00	38'239.13	-27'110.87
Marketing/Design	163'540.00	133'589.75	-29'950.25
Bekleidung	38'050.00	34'389.60	-3'660.40
Sekretariat/Versicherungen	6'500.00	4'949.61	-1'550.39
Sponsoring	-13'300.00	-19'619.20	-6'319.20
Lotteriefondsbeitrag	-1'500'000.00	-1'500'000.00	0.00
Zwischentotal Kernauftrag	24'573.30	-217'095.78	
Begleitveranstaltungen (BVA)	Budget	Rechnung	Differenz
Promotionsauftritt WEGA	42'439.00	44'894.40	2'455.40
Agromarketing/Food Forum	5'000.00	6'000.00	1'000.00
Kultur	45'400.00	46'314.92	914.92
Tourismus	73'490.00	75'007.55	1'517.55
Sport	12'724.00	10'656.10	-2'067.90
Presenting Partner	-190'000.00	-190'000.00	0.00
Zwischentotal BVA	-10'947.00	-7'127.03	
Gesamtprojekt	13'626.30	-224'222.81	



DER AUFTRITT IN ZAHLEN



WEITERE ZAHLEN

Sponsoring	
3	Presentingpartner
18	Anzahl Leistungssponsoren
Merchandising-Verkauf	
123	Sparschäler
123	Gnussäckli
1'000	Schokoladen
1'000	ISA-Unterwäsche
1'000	Gottlieb-Hüppen-Dosen
Give-aways	
5'000	Melkerhüte
5'000	Äpfel am Festumzug
630	Sparschäler
16'300	Turnbags
6'000	Nebelspalter-Sonderausgabe
75	Plüschleuli wurden am Tag des Gastkantons an das Publikum verteilt
Bekleidung	
20	Krawatten
20	Foulards
615	Poloshirts
80	Softshelljacken
250	Stoffgürtel
698	Buttons
300	Nickitüchlein
Weiteres / Drucksachen	
20'000	Tischsets
20'400	Servietten
140'137	Booklets
30'000	Rezeptbüchlein
12'000	Umzugsflyer
23'500	Passfotos IFOLOR
Umsätze	
CHF 40'000.-	Umsatz an der GenussBar
CHF 40'400.-	Umsatz mit Merchandising-Produkten

UMZUGSSUJETS AM TAG DES GASTKANTONS

1	Los goht's	Pferde Schmid AG, Zezikon
2	D Chue isch los!	Tiere aus dem Kanton Thurgau
3	Mit Zug und Schwung	Thurgauer Trachtenvereinigung
4	Obst & Beere	Thurgauer Obstverband mit Beeren
5	Thurgauer Hauptstadt	Stadt Frauenfeld
6	GenussThur	GenussThur, Thur-Seebachtal
7	Zwicky Muesli-Zwerge	E. Zwicky AG, Müllheim-Wigoltingen
8	Militärspiel	Schweizer Armee
9	Milch & Fleisch	Verband Thurgauer Landwirtschaft: Grillkurse auf dem Bauernhof mit Käse- und Milchwirtschaft
10	Rocket Girls Dance Formation	Basadingen
11	Kloster Fischingen (denk mal)	Verein Kloster Fischingen
12	Kinderjodelchörli Tanzapfenland	Dussnang
13	Brändle Feuerwehrfahrzeuge	Wängi
14	Glungebuure	Seilziehclub Wuppenau
15	Kantonalschützenfest 2018	Hinterthurgau
16	Agrar Landtechnik AG	Balterswil
17	Knackiges Gemüse	Thurgauer Gemüseproduzenten
18	Groppenfasnacht	Groppenkomitee Ermatingen
19	Arenenberg belebt!	Bildungs-und Beratungszentrum BBZ Arenenberg
20	Planetarium – Sternwarte	Kreuzlingen
21	Schiff ahoi!	SBS Schifffahrt AG, Romanshorn
22	Blaskapelle Thurgados	Egnach
23	Rosenstadt & Nachtwächter	Stadt Bischofszell



24	Mosterei Möhl AG	Stachen, Arbon
25	Chübelregatta – Gallier aus Horn	Gemeinde Horn
26	Schwinger – Team Thurgau	Thurgauer Kantonaler Schwingerverband
27	Marschmusik	Musikgesellschaften Märstetten und Neukirch-Egnach
28	Darunter ISA Bodywear	ISA Sallmann AG, Amriswil
29	Geflügelfleisch aus Märwil	frifag märwil ag / Natura Guggeli AG
30	autobau & Saurer Oldtimer	autobau Erlebniswelt Romanshorn & Saurer Museum Arbon
31	Es Gwürz besser	Stedy Gwürz AG, Weinfelden
32	Kantonturnfest '18	Romanshorn
33	Mammut Flossrennen Sitter-Thur	Kradolf-Schönenberg
34	Happy Birthday OLMA	OK OLMA
35	Silvester Treichler	Märstetten

SPONSOREN

Presenting Partner:

- > EKT (Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau)
- > GVTG (Gebäudeversicherung Thurgau)
- > TKB (Thurgauer Kantonalbank)

Leistungssponsoren

- > asm Messeprofs AG, Erlen
- > Attack AG, St. Gallen
- > Chocolat Bernrain AG, Kreuzlingen
- > Delaval Servicepartner, Thurgau
- > Genossenschaft Braunvieh, Schweiz
- > Genossenschaft swissherdbook, Zollikofen

- > Ifolor AG, Kreuzlingen
- > ISA Bodywear, Amriswil
- > Koch Kommunikation, Frauenfeld
- > Lady Lederwarenfabrik, Frauenfeld
- > Nüssli AG, Hüttwilen
- > Package Line GmbH, Henau
- > Promonova GmbH, Arbon
- > Regionalbahn Thurbo AG, Kreulingen
- > Schweizerischer Holsteinzuchtverband, Posieux
- > Showlight AG, Frauenfeld
- > UFA-Beratungsdienst, Wil
- > Verein Jersey-Züchtergruppe, Ostschweiz



MEDIEN- MITTEILUNGEN

- 6. März 2013 Kanton Thurgau ist Ehrengast an der OLMA 2017
- 25. März 2015 Operativer Leiter des Projekts OLMA 2017 bestimmt
- 30. Sept. 2015 Lotteriefondsbeitrag für Auftritt des Kantons Thurgau als Gast der OLMA 2017
- 21. April 2016 OLMA-OK hat seine Arbeit aufgenommen
- 26. Okt. 2016 Internetauftritt mit Informationen und Wettbewerb
- 9. Jan. 2017 «De Leu isch los» an der OLMA 2017
- 5. Mai 2017 Elefant und Süssmost auf dem OLMA-Floss
- 10. Mai 2017 Sämtis Gastronomie auf Thurgau-Tour
- 9. Juni 2017 Öpfelringli, Fischchnuscherli, Rock, Reggae und Schlager: Thurgauer Kultur- und Genusstag bereits vor der OLMA
- 23. Juni 2017 «Die OLMA ist für mich ein Paradies»
- 21. Juli 2017 Ein frecher Auftritt mit schrägem Boden
- 24. Juli 2017 Der Thurgau auf 800 Quadratmetern
- 2. Aug. 2017 Thurgauer Gastauftritt wird tierisch
- 5. Sept. 2017 An der «Leue-Trophy» sind die Besucher los
- 20. Sept. 2017 Mit viel Begeisterung und Enthusiasmus nach St. Gallen
- 26. Sept. 2017 Weck den Thurgauer Leu in dir an der WEGA
- 27. Sept. 2017 Thurgauer Rösseler präsentieren ihre Leidenschaft
- 27. Sept. 2017 Der Thurgau ist Gastkanton an der OLMA 2017
- 28. Sept. 2017 Thurgauer Kultur- und Genusstag bereits vor der OLMA
- 3. Okt. 2017 Plidzia hat an der OLMA ihren grossen Auftritt
- 9. Okt. 2017 Gelungener Thurgauer OLMA-Auftakt in St. Gallen
- 12. Okt. 2017 «Der Thurgau ist der logische OLMA-Gastkanton»
- 14. Okt. 2017 Der Thurgau glänzt als Gastkanton an der OLMA
- 18. Okt. 2017 Viel prominente Unterstützung beim Gastauftritt an der OLMA
- 19. Okt. 2017 Helfen an der Sonderschau macht Spass
- 22. Okt. 2017 Überwältigt von den Rückmeldungen

MEDIENSPIEGEL

AUSGEWÄHLTE BEISPIELE

Der Thurgau bereitet seine Olma-Visitenkarte vor

Zum fünftenmal schlüpft der Thurgau in die Rolle des Gastkantons an der Olma. Die Thurgauer Regierung ernennt dafür den Frauenfelder Werner Dickenmann zum OK-Präsidenten. Die Kosten für den Auftritt an der grössten Schweizer Publikumsmesse bewegten sich bisher um 1,5 Millionen Franken.

SILVAN MEILE

FRAUENFELD. «Es braucht wieder eine durchschlagende Idee, ein einprägsames Motto», sagt Werner Dickenmann. Dem Frauenfelder alt Stadtrat und ehemaligen Kantonsrat wurde die operative Leitung des nächsten Thurgauer Gastauftritts an der Olma übertragen. 2017 wird es so weit sein. Zum 75.-Jubiläum der grössten Schweizer Publikumsmesse wird der Nachbarkanton Thurgau zum fünftenmal seine

Visitenkarte als Gastkanton abgeben. Die eigene Messlatte dafür hängt hoch. Mit beherzten Auftritten, etwa an der Expo 02, den 1.-August-Feiern auf Schweizer Konsulaten in Deutschland oder eben dem damaligen Olma-Auftritt 1998, vermittelte der Thurgau jeweils ein originelles Bild eines selbstbewusstesten Kantons.

Wettbewerb in Vorbereitung
Seit seiner Jugend sei die Olma ein fixer Termin in der

Agenda, sagt der 62jährige Dickenmann. Erfahrung als Organisator bringt er nicht zuletzt auch als Vize-OK-Präsident des eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2010 in Frauenfeld mit.

«Geh einmal in Deinem Leben zu weit. Dort siehst Du, wie es weitergeht. Der Thurgau». So stellte sich der Thurgau 1998 als Gastkanton ins Scheinwerferlicht der Olma. Werner Dickenmann erinnert sich daran. Und auch das damalige Motto der

Sonderschau, «Aussen Grün. Innen Thurgau», drückte dem Auftritt als Gastkanton seinen Stempel auf. Unter welchem Motto der Thurgau 2017 an die Olma gehen wird, weiss Dickenmann noch nicht. Er stellt derzeit ein Organisationskomitee zusammen. Ausserdem werde ein Wettbewerb für Kreativ-Agenturen vorbereitet.

Diskussionen in Liechtenstein
Rund 1,4 Millionen Franken kostete den Thurgau sein letzter

Auftritt an der Olma. Das dürfte 2017 nicht weniger sein. Ein Budget gebe es noch nicht. 1,5 Millionen Franken sei aber eine ungefähre Grössenordnung, sagt Andreas Keller, Generalsekretär des kantonalen Departementes für Inneres und Volkswirtschaft. 1998 kam ein Viertel aus der Staatskasse, ein Viertel aus dem Lotteriefonds, und ein Viertel steuerten die Sponsoren TKB, EKT und die Gebäudeversicherung bei. Ein weiteres Viertel brachten Kleinsponsoren.

Unter einer Million kommt ein Gastauftritt kaum zu stehen, bestätigte zu einem früheren Zeitpunkt auch Olma-Direktor Nicolò Paganini gegenüber unserer Zeitung. Aufgrund eines Sparprogramms führte der 2016 geplante Olma-Gastauftritt des Fürstentums Liechtenstein im vergangenen Jahr im Landtag zu unterschiedlichen Auffassungen. Im Unterschied zur Absage an das Sechseläuten in Zürich sprach man sich im Ländle aber für den Auftritt an der Olma aus.

TZ 27.3.15

TZ 17.9.16

15

Montag, 17. Oktober 2016

Thurgau & Ostschweiz



Tag des Ehrengastes: Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein am Olma-Umzug zwischen Landtagspräsident Albert Frick (links) und Regierungschef Adrian Hasler.

Bild: Ralph Ribi

Das nächste Mal ist der Thurgau dran

Olma Am grossen Umzug präsentierte sich am Samstag Ehrengast Liechtenstein den Olma-Besuchern. In einem Jahr ist der Kanton Thurgau eingeladen. Rund 1,5 Millionen Franken wird der Auftritt kosten. Das OK sieht sich im Zeitplan.

Christof Lampart
thurgau@thurgauerzeitung.ch

Unruhige Nächte verbringt der fürs operative Geschäft zuständige Werner Dickenmann gegenwärtig keine. Der ehemalige Frauenfelder Stadtrat und Kantonsrat (SVP) weiss als einstiger Vize-OK-Präsident des eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2010 in Frauenfeld, «wie der Hase läuft». Stand heute könnte er nicht zufriedener sein: «Die Leute fürs OK sind zusammen und haben schon einiges an Arbeit geleistet. Wir sind ständig am Tun», erklärt Dickenmann.

Im Mai werden die Pläne präsentiert
Ja, die Macher des Thurgauer Olma-Auftritts von 2017 sind in ihrer Planung bereits so weit, dass «wir im November dem

Lenkungsausschuss unser Konzept und unser Budget präsentieren werden». Deshalb will Dickenmann heute auch keine Ideen oder gar konkrete Projekte verraten. «Zuerst werden wir dem Lenkungsausschuss, der unter der Leitung von Regierungsrat Walter Schönholzer steht, unsere Ideen erklären. Danach werden wir an den Details feilen und die genauen Pläne dann im Mai 2017 an einer Medienkonferenz präsentieren», erläutert Werner Dickenmann.

Obwohl der Vorsitz der Lenkungsgruppe in den vergangenen Monaten vom jetzigen alt Regierungsrat Kaspar Schläpfer (FDP) zu seinem Parteikollegen und Amtsnachfolger Walter Schönholzer wechselte, ist dies für das Fortkommen des Projekts keinesfalls hinderlich. «Walter Schönholzer hat sich ganz toll ins

Projekt eingeleitet und eingearbeitet», lobt Dickenmann.

Erst die Taten, dann die Worte

Im Anschluss an die Präsentation im Mai 2017 gelte es «den Spannungsbogen bis zum 12. Oktober 2017 langsam aufzubauen und hochzuhalten», so Dickenmann. An dem Datum wird die 75. Olma eröffnet werden. Schon jetzt mit dem Programm werbemässig in

Erste Kostprobe an der Wega

Im September 2017 soll der Thurgauer Auftritt im Detail präsentiert werden. Auch ist vorgesehen, dass an der Wega Ausschnitte des Auftritts gezeigt werden. Eröffnet wird die 75. Olma am 12. Oktober

die Offensive zu gehen, davon hält Werner Dickenmann überhaupt nichts: «Wir Thurgauer schaffen gerne erst einmal und gleisen alles so auf, dass es möglichst ein Erfolg wird. Wenn wir dann die selbstgesteckten Ziele übertreffen, so ist dies sicherlich besser als im umgekehrten Fall», erklärt der Frauenfelder.

Gestaltet wird die Thurgauer Olma-Kampagne von der Werbeagentur Koch Kommunikation

aus Frauenfeld, die die Ausschreibung gewann. Auch wenn Dickenmann noch keine Details verrät, in welche Richtung es gehen soll, lässt er immerhin durchschimmern: «Uns ist wichtig, dass der ganze Kanton sich im Auftritt wiederfindet. Also auch beispielsweise Diessenhofen.»

Die Messlatte liegt hoch

Dass es der Thurgau als Nachbarkanton schwieriger haben dürfte, in St. Gallen mit Neuem zu glänzen oder sogar eine unbekannte Seite zu offenbaren, dessen ist sich Dickenmann durchaus bewusst. «Das ist schon eine grosse Herausforderung für uns, aber ich bin zuversichtlich, dass wir es schaffen werden.» Bei diesem Vorhaben kann das OK nicht nur auf viel Hilfe von Kanton, Vereinen und Verbänden zählen, son-

dern auch auf «einen sehr guten Support durch die Olma-Messen». Letzteres vor allem, wenn es darum geht, den Olma-Umzug des Gastkantons zusammenzustellen. «Mehr als 35 Nummern sollte er nicht umfassen», weiss Dickenmann.

Dass die Messlatte für den nächstjährigen Auftritt ziemlich hoch liegt, haben die Thurgauer jedoch praktisch selbst «verschuldet». Denn beim letzten Thurgauer Auftritt als Olma-Gastkanton im Jahr 1998, der unter dem Motto «Aussen Grün. Innen Thurgau» stand, konnte auf originelle Art und sympathische Weise das Bild eines selbstbewussten Kantons in den Köpfen der Besucher der grössten Schweizer Publikumsmesse verankert werden. «Daran wollen wir jetzt anknüpfen», sagt Werner Dickenmann.

Mit dem Wappentier an die Olma

Motto Der Thurgauer Löwe soll in St. Gallen seine Spuren hinterlassen. «De Leu isch los!», heisst das Olma-Motto des Gastkantons Thurgau. Zentrale Elemente des Auftritts sind Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft.

Silvan Meile
silvan.meile@thurgauerzeitung.ch

Im Frauenfelder Plättli-Zoo liessen sie die Raubkatze aus dem Sack. Vor dem Gehege der Löwen enthüllten Regierungsrat Walter Schönholzer und Werner Dickenmann, OK-Präsident des Thurgauer Olma-Auftritts 2017, ein Plakat mit dem Ausstellungsmotto. «De Leu isch los!», steht schwarz auf gelb am Gitter vor den verdutzten Löwen. «Der Löwe wird Spuren hinterlassen, das ist auch im Logo erkennbar», sagt Dickenmann und zeigt auf die gezeichneten Kratzspuren auf dem Plakat. Mit seinem fünften Gastauftritt soll der Thurgau in diesem Herbst den Olma-Besuchern in Erinnerung bleiben. 1,5 Millionen Franken lässt sich der Kanton den Auftritt an der Messe für Landwirtschaft und Ernährung kosten. Mit Sponsorengeldern soll das Budget noch leicht aufgestockt werden.

Die Thurgauer Apfelkönigin wird in St. Gallen gekürt

Noch wurden wenig Details bekannt, wie genau der Thurgauer Auftritt einen bleibenden Eindruck hinterlassen soll. Für den Festumzug in St. Gallen vom 14. Oktober würden jedenfalls 1000 Thurgauerinnen und Thurgauer mit Extrazügen nach St. Gallen reisen, wo 40 Sujets geplant sind. Dickenmann verspricht für den Festakt in der Olma-Arena «ein Feuerwerk an erstklassigen Darbietungen» für Aug' und Ohr. Noch sei es aber zu früh, um das Programm bekanntzugeben. Sagen könne er jedoch, dass der Weinfelder SRF-Moderator Reto Scherrer durchs Programm führen werde.

Und für die Sonderausstellung, «sozusagen das Filetstück des Thurgauer Auftritts und an allen elf Messetagen offen», stünden die drei Stichworte «lebe, gnüsse, schaffe». «Damit sei gesagt, dass der Erholungs-

und Freizeitraum Thurgau, die Thurgauer Wirtschaft und der Tourismus zentrale Elemente der Ausstellung sein werden», sagt Dickenmann. Und natürlich wird auch die Thurgauer Landwirtschaft im Olma-Stall prominent vertreten sein. «Als Abbild der Thurgauer Milchproduktion werden vier Milchrassen gezeigt, dazu eine Fleischrinderherde mit einem Stier.» Ausserdem werde die Thurgauer Apfelkönigin in diesem Jahr nicht wie üblich an der Wega in Weinfeld, sondern an der Olma in St. Gallen gekürt.

«Bisher war der Bär los, jetzt wird es der Leu sein»

Mit dem Motto «De Leu isch los!» würden zwei Bedeutungen verbunden, erklärt Philipp Koch, Inhaber von Koch Kommunikation AG Frauenfeld und verantwortlich für den Slogan. Der Thurgau mache sich in Anlehnung an den gängigen Satz «Do isch dä Bär los» auf nach St. Gallen, um als Gastkanton mit einem bleibenden Auftritt Spuren zu hinterlassen. «Wir sind überzeugt, dass das Motto, das wir für den Thurgauer Olma-Auftritt 2017 gewählt haben, hohe Ansprüche erfüllt, dass es kurz und einprägsam ist und dass es gefallen wird», sagt Regierungsrat Walter Schönholzer.

Auch Olma-Direktor Nicolo Paganini erfuhr gestern erstmals vom Motto der Thurgauer. Als gebürtiger Bischofszeller habe das eine ganz persönliche Note. «In St. Gallen war bisher der Bär los, jetzt wird es der Leu sein», sagt Paganini. Der Thurgau sei prädestiniert als Gastkanton der kommenden Austragung im Zeichen des 75. Jubiläums. Viel verbindet den Nachbarkanton mit der Olma: 1950 war er der erste Gastkanton und ist schon immer in der Trägerschaft vertreten.

Olma 2017
Die diesjährige Olma dauert vom 12. bis 22. Oktober.



Ilung des Thurgauer Olma-Mottos am Gitter des Löwengeheges im Plättli Zoo. Bild: Andrea Stalder

TZ 10.1.17

Kommentar

Wir sind die Löwen

Das Thurgauer Wappentier soll im Herbst Scharen von Besuchern nach St. Gallen locken. «De Leu isch los» heisst das Motto des Olma-Gastkantons, das gestern im Plättli-Zoo vorgestellt wurde. Der Leitspruch ist einfach und stimmig. Es hätte aber etwas von der Provokation, dem Witz oder der Philosophie vertragen, mit der sich bereits andere Gastkantone präsentierten.

Letztmals gab sich der Thurgau 1998 mit dem Motto «Aussen grün - innen Thurgau» die Ehre an der Olma. Das hat gegessen. Das intellektuell angehauchte Motto liess Raum für Interpretation, machte neugierig. In guter Erinnerung ist auch der witzige Seitenhieb geblieben, den Solothurn 2013 an die Gallusstadt austeilte: «mir gäh dr sämf drzue».

Gestern hat er gebrüllt, der Löwe. Er soll ein Thurgauer Gemeinschaftsgefühl hervorrufen, Emotionen wecken. Das kann er historisch betrachtet nur bedingt. Im finsternen Mittelalter war das Wappentier Symbol der Kyburger und erinnert an Zeiten unterdrückter Bauern. Und so ist der mächtige Löwe im Thurgauer Alltag kaum gegenwärtig. Anders in der Stadt Zürich, wo der Züri Leu omnipräsent ist. Im Thurgau zielt er zwar das Kantonswappen, ist aber zehn Monate vor seinem Einsatz an der Olma ein noch gar zahmer Löwe, um tatsächlich einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.



Silvan Meile
silvan.meile@thurgauerzeitung.ch

Anhang 5

TZ 21.9.17

St. Galler Bär freut sich auf Thurgauer Leu

Messe Die diesjährige Olma ist für die Kantone St. Gallen und Thurgau etwas Besonderes. In St. Gallen fiebert man der Jubiläumsausgabe entgegen. Und der Nachbar hat die Ehre, bei der 75. Auflage als Gast vertreten zu sein. In drei Wochen geht es los.

Christian Kamm
christian.kamm@thurgauerzeitung.ch

Die Vorfreude sei in St. Gallen jeweils schon Wochen vor der Messe-Eröffnung spürbar, sagte der St. Galler Stadtpräsident Thomas Scheitlin, der auch Olma-Präsident ist, anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Vertretern des Gastkantons Thurgau in Romanshorn. Und mit Beginn der grössten Publikumsmesse ihrer Art würden wieder die drei B den Ton angeben, versprach Scheitlin: «Bratwurst, Bürlü und Bier.»

Als Bühne für die Olma-Medienkonferenz hatte man die MS Sántis im Romanshorer Hafen ausgewählt. Der Ort sei wie gemacht dafür, «denn unser gemeinsamer Ostschweizer Lebensraum erstreckt sich vom Bodensee bis zum Sántis». Die Olma habe die «wunderbare Tradition», jeweils einen Gastkanton einzuladen. An der Jubiläumsmesse sei es nun der Nachbar Thurgau. «Wir freuen uns auf Sie», sagte Scheitlin in Richtung der Thurgauer Delegation.

«Dann müssen Sie sich in Acht nehmen»

Der Thurgauer Volkswirtschaftsdirektor Walter Schönholzer nahm den Ball auf und illustrierte gleichzeitig, dass der Gastkanton gewillt sei, an der Olma selbstbewusst Präsenz zu markieren. Statt einer Messe mit drei B stellte der Regierungsrat eine mit zwei B und einem S in Aussicht. Nämlich: «Bratwurst, Bürlü - und Saft.» Der Leu wolle und werde Spuren hinterlassen, versprach Schönholzer in Anspielung auf das Thurgauer Motto «De Leu isch los». Damit treffe der Thurgauer Leu quasi auf den Stadt-sanktgaller Bären, drehte Scheitlin das Motto weiter. «Wenn beide gleichzeitig los sind, müssen Sie sich in Acht nehmen. Das kann ich Ihnen versprechen.»



Was läuft an der Olma? OK-Chef Werner Dickenmann, Regierungsrat Walter Schönholzer, Olma-Direktor Nicolo Paganini. Bild: Thi My Lien Nguyen

«Tout Saint-Gall trifft sich an der Olma»

Jubiläum An der Jubiläumsausgabe der Messe wolle man besondere Akzente setzen, sagte Olma-Direktor Nicolo Paganini an der gestrigen Medienkonferenz. Zum Beispiel mit den 75 Olma-Botschaftern, aber auch mit dem Olma-Weg, der Einblick in die Plakatgeschichte der Messe gibt. Zu den Jubiläumssattraktionen zählt ebenso die Sonderschau «Meine Olma und ich». Diese soll laut Paganini auch ein Ort der Begegnung sein. Dann ist es aus Anlass des Jubiläums wieder einmal ge-

lungen, die Bundespräsidentin, in der Person von Energieministerin Doris Leuthard, für die Eröffnungsfeier zu gewinnen. Nachdem in den letzten Jahren jeweils nur noch «normale» Bundesräte ihre Aufwartung machten.

Das Feuer, nicht die Asche hüten

Das Rückgrat bildeten auch 2017 wieder die Aussteller, sagte Paganini weiter. 610 werden es dieses Jahr in acht Ausstellungshallen

sein. Wie immer, wird an der Olma auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Besucher haben zwischen 14 Restaurants die Qual der Wahl.

Die Olma sei stark von Traditionen durchdrungen, bilanzierte Paganini die Messegeschichte. Das habe aber keineswegs mit Verstaubtheit zu tun. Vielmehr gehe es darum, «das Feuer zu hüten, und nicht etwa darum, die Asche aufzubewahren». Für die Region St. Gallen sei der Anlass auch der gesellschaftliche Höhe-

punkt des Jahres. «Tout Saint-Gall trifft sich an der Olma.» Viele planten ihre Ferien extra entsprechend.

Zu seinen persönlichen Highlights zählt der Olma-Direktor auch den Auftritt des Gastkantons. «Ich habe die meiste Zeit meines Lebens im Thurgau verbracht», so der Exilthurgauer Paganini. Umso mehr freue es ihn, dass er beim fünften Gastspiel des Kantons nun der Gastgeber sein dürfe, unterstrich der Olma-Direktor. (ck)

Die Schlagzeilen über den Kanton Thurgau seien in der jüngsten Vergangenheit wenig schmeichelhaft und sehr undifferenziert gewesen, sagte Regierungsrat Schönholzer. «Mit unserem Olma-Auftritt wollen wir einen Gegenpunkt setzen und zeigen, was wir können.»

Sonderschau als «Leuchtturm»

Wie das gelingen soll, zeigte der Thurgauer OK-Präsident Werner Dickenmann auf. Punkten will der Thurgau vor allem mit wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, touristischen Schönheiten, kulturellen Besonderheiten sowie mit der Landwirtschaft. Am Tag des Gastkantons (Samstag, 14. Oktober) werden rund 1200 Thurgauerinnen und Thurgauer ihren Kanton präsentieren. Die meisten im Rahmen des traditionellen Umzugs mit 35 Sujets. Und am Nachmittag führt dann Reto Scherrer durch das Programm des Festakts. «Die Sonderschau ist der Leuchtturm des Thurgauer Auftritts an der Olma», versprach Dickenmann weiter. «Da steckt viel Arbeit dahinter.»

Die Thurgauer Landwirtschaft ist mit über 100 Tieren an der traditionellen Tierschau vertreten. Bereits im Vorfeld, am Samstag, 7. Oktober, findet der Thurgauer Kultur- und Genusstag statt. Dann treten nicht nur heimische Bands in der St. Galler Innenstadt auf. In zwölf ausgewählten Restaurants werden Spezialitäten aus dem Nachbarkanton serviert. Und schliesslich findet die Wahl der diesjährigen Apfelkönigin für einmal nicht an der Weinfelder Gewerbeausstellung Wega, sondern an der Olma statt. Auch die fünfte Auflage des Ostschweizer Food-Forums ist quasi ein Geschenk der Wega an die Olma. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Frage, wie gut die Schweizer Landwirtschaft für die Zukunft aufgestellt ist.

Ein gern gesehener Olma-Gast

Gastkanton Serie «Olma, wir kommen!» (4): Wenn der Thurgau an der Olma im Oktober Hof hält, schreibt er auf jeden Fall Geschichte: Noch kein anderer Kanton war fünf Mal Gastkanton. Und nicht nur das: Er war auch der Erste.

Ob es wieder eine «volle Ladung Thurgau» geben wird? So jedenfalls sah der Berichterstatter der «Thurgauer Zeitung» den letzten Gastauftritt im Jahr 1998. Charmant habe sich der Thurgau am Olma-Umzug präsentiert, «ohne billigen Tand - dafür aber hingebungsvoll und einfallreich. Und spontan». Doch nicht nur des charmanten Umzugs wegen dürfte der Gastauftritt von 1998 noch am besten in Erinnerung geblieben sein. «Aussen grün - innen Thurgau»: Vielen gilt das Motto von damals noch heute als kleiner Geniestreich. Frisch, frech und überraschend. Und Letzteres sollte über dem gesamte Auftritt des Gastkantons Thurgau als Anspruch schweben. Weg von den Klischees, vom «kleinen schaffigen Volk» etwa, wie der im sel-

ben Jahr verstorbene Historiker Albert Schoop den Kanton einmal charakterisiert hatte, hin zu einer Performance, die witzige Elemente mit einschloss. Eine Thurgauer Apfelkönigin gehörte damals schon zum Inventar, aber eben auch ein «Napoleon», der in vollem Kostüm und mit einem schweren Motorrad auf St. Gallens Strassen unterwegs war. Oder eine Ausstellung, die sich Thurgau-untypisch «Der Thurgau ist ... Eine Skizze» nannte. Ohne Berührungspunkte bot der Thurgau am Festumzug Trachtenkleider neben Operetten und Discosound neben Blechmusik.

«Vielleicht eine Spur bedächtiger»

Ganz so ungezwungen ist man 15 Jahre früher unter dem Motto

«Natürlich Thurgau» noch nicht zu Werke gegangen. Im Gegenteil: Anno 1983 war man immer noch ein bisschen stolz darauf, «dass im Thurgau vielleicht alles um eine Spur bedächtiger geschieht als anderswo». Der Focus lag zudem stärker auf der Landwirtschaft. Auch den Umzug am Thurgauer Tag dominierten zahlreiche Gruppen mit landwirtschaftlichen Themen. Nicht ohne Grund. Zwölf Prozent der Beschäftigten arbeiteten im Thurgau dazumal in der Landwirtschaft, betonte der damalige Regierungsrat Hanspeter Fischer in seiner Rede an der Olma-Eröffnungsfeier. Heute sind es nur noch 5,9 Prozent. Auch die «Thurgauer Zeitung» leistete 1983 ihren Olma-Effort und brachte extra ein Sonntagsblatt

mit einer aktuellen Berichterstattung heraus.



sich auf heute merkwürdig anmutende Formen wie eine Schaufensterausstellung in der Multergasse, gespeist aus Thurgauer Museen, oder eine Ausstellung

mit thurgauischen Schülerzeichnungen im Stadtheater. Grossgeschrieben wurden in den Reden, wenn der Nachbar als Gastkanton zu Besuch kam, traditionell die gemeinsame Ostschweizer Identität. Auch wenn die Thurgauer 1983 etwa stichelten, die St. Galler seien früher immer dann besonders zuvorkommend gegenüber dem Thurgau gewesen, wenn sie einen bestimmten Zweck verfolgt hätten.

Völlig unverklemmt an die Olma

Und die Premiere von 1950? Da lieferte die TZ gleich selber eine unfreiwillige Pointe, indem sie den Thurgauer Olma-Auftritt und damit den ersten Gastkanton überhaupt, auf die letzte Seite verbannte. Gleichzeitig aber

Christian Kamm
christian.kamm@thurgauerzeitung.ch

TZ 25.8.17

«Es ist ein humoristischer Krimi»

Fortsetzungsgeschichte Der Thurgauer Schriftsteller Daniel Badraun macht aus Olma-Auftritt des Kantons Literatur. Es entstand ein Krimi, in dem er aufzeige, was den Thurgau ausmache.

Isabella Gomez
isabella.gomez@thurgauerzeitung.ch

Schriftsteller Daniel Badraun aus Schlattingen hat einen Krimi zur Olma geschrieben. Dabei hat er ein besonderes Augenmerk auf den Bezug zu seinem Heimatkanton gelegt. In der «Thurgauer Zeitung» erscheint ab heute an dieser Stelle täglich eine neue Folge des zwölfteiligen Olma-Krimis.

Herr Badraun, wie ist der Auftrag für diesen Krimi entstanden?

Daniel Badraun: Ich war im Restaurant und habe den OK-Präsidenten des Olma-Auftritts, Werner Dickenmann, getroffen. Wir haben geredet und so entstand die Idee, einen Krimi zu schreiben – auch weil ich bereits letztes Jahr einen Thurgau-Krimi, «Schwarzmost», geschrieben habe.

«Es kommen Orte vor, die viele kennen.»

Worum geht es im Krimi?

Der Hauptprotagonist ist ein 30-jähriger Mann, dessen Freundin für den Thurgauer Tourismus einen Slogan zur Olma schreiben soll. Sie verschwindet jedoch plötzlich und auf einmal kommen auch noch weitere Probleme dazu. Es ist eher ein humoristischer Krimi.

Wo spielt die Geschichte?

Die Geschichte startet in Frauenfeld, in der Kartause Ittingen und danach geht es durch den ganzen Thurgau bis an die Olma in St. Gallen. Es kommen Orte vor, die viele kennen. Und ich habe versucht, die Thurgauer Landschaften so gut wie möglich zu beschreiben. Mit diesem Krimi zeige ich, was den Thurgau ausmacht.

Haben Sie selbst entschieden, dass es ein Krimi werden soll?

Es war eigentlich von Anfang an klar, dass es ein Krimi wird. Mit einem Krimi kann man nämlich gut Folge zu Folge veröffentlichen und mit einem Cliffhanger enden. So sind die Leser immer darauf gespannt, was noch kommt.

Wie lange haben Sie daran geschrieben?

Ziemlich lange. In den Sommerferien habe ich immer wieder daran geschrieben. Bis Ende August musste ich die fertige Geschichte abgeben. Die Leute vom Organisationskomitee des Thurgauer Olma-Auftritts haben den Krimi schliesslich durchgelesen und gemeinsam mit mir angepasst.



Der Schriftsteller Daniel Badraun hat einen Thurgauer Olma-Krimi geschrieben.

Bild: Reto Martin

Daniel Badraun
Autor Thurgauer Olma-Krimi

TZ 9.10.17



Eingetaucht in die Olma-Welt: Bundespräsidentin Doris Leuthard im Umzug zum Messegelände, als Modellboot-Kapitänin in der Sonderschau des Gastkantons Thurgau und bei den Kühen im Olma-Stall, im Gespräch mit Christian Manser, Präsident der Olma-Tierschauen.



Bilder: Urs Bucher

Leuthard geht unter die Leute

Olma Sie ist dieses Jahr als Bundespräsidentin in der ganzen Welt unterwegs, für die Olma hatte sie dennoch Zeit: Doris Leuthard eröffnete die Messe und gratulierte zum Jubiläum. Das Publikum freute sich – das Säuli weniger.

Adrian Vögele
adrian.voegel@tagblatt.ch

Harmonie sieht anders aus: Kaum hat die Bundespräsidentin das Olma-Säuli in die Hände genommen, quiekt es panisch. Doris Leuthard wirkt amüsiert und angespannt zugleich. Sie hält das Ferkel kurz, versucht es zu trösten, gibt es dann aber rasch wieder retour – denn auch das Muttertier protestiert im Hintergrund. Natürlich ist es auch etwas unfair für ein Bundesratsmitglied, die Ferkelprüfung gleich im Jahr nach Ueli Maurer antreten zu müssen. Er hatte sich bei der Eröffnung der Olma 2016 erwartungsgemäss als «Säuliflüsterer» bewiesen – das Tier schlief in seinen Armen beinahe ein. Dennoch: Leuthard meistert die Szene souverän und, wie man es von ihr kennt, mit Humor. «Es wäre ja auch seltsam, wenn das Säuli lieber bei mir wäre als bei seiner Mutter», sagt sie nachher und lacht. Immerhin habe sie gewusst, wie sie das Tier anfassen müsse – es ist nach 2010 ihr zweiter Eröffnungsbesuch als Bundespräsidentin an der Olma.

Um Harmonie bemüht sich Leuthard auch bei der Eröffnungsfeier im Theater St. Gallen: Der Thurgauer Regierungsrat Walter Schönholzer hat zuvor eine launige Rede zum Motto des Gastkantons («De Leu isch los») gehalten – und mit dem Worten geschlossen, der Thurgau

wolle von seinen Nachbarn nicht väterlich beschützt, sondern partnerschaftlich ernst genommen werden. «Sonst ist der Leu los!» Worauf die Bundespräsidentin in ihrer Ansprache schalkhaft sagt, sie fühle sich beinahe bemüsst, hier zu schlichten und «Im Aargau sind zwöi Liebi» zu singen. Gelegenheit zum Gesang hat sie dann tatsächlich noch: Zum Ende der Feier stimmt ein Chor das Thurgauerlied an. Da heisst es auch fürs Publikum: aufstehen, mitsingen, ob Thurgauer oder nicht. Die Dissonanzen halten sich in Grenzen.

Applaus unterwegs: «Brava, Doris, brava!»

Der Zeitplan der Bundespräsidentin ist eng – aber nicht so eng wie an manchen anderen Tagen. «Die Olma-Eröffnung ist sozusagen Erholung für mich», sagt sie auf dem Rundgang. Die Messe kennt sie bereits seit der Kindheit – sie sei bestimmt schon zum zehnten Mal hier. Entspannt winkt sie Besuchern zu, die sie rufend begrüssen. Leuthard ist beliebt, das zeigt sich auch hier in St. Gallen. Als amtsälteste Bundesrätin – sie ist seit 2006 in der Regierung – wird sie von manchen gar wie eine alte Bekannte empfangen. Und gelobt. «Brava, Doris, brava!», sagt ein Mann und klatscht in die Hände. Ob er sich auf Leuthards Auftritt bei der UNO in New York und ihre

Konfrontation mit Donald Trump bezieht? Schon Olma-Direktor Nicolo Paganini hat die Episode in seiner Eröffnungsrede anerkennend erwähnt: Leuthard – die den «Leu» ja im Namen trage – habe Mut bewiesen, indem sie dem «amerikanischen Adler» gesagt

habe, was Sache sei. Nun, auf dem Messegelände, rückt die Politik für eine Weile in den Hintergrund. Leuthard lässt sich in der Themenwelt «Erlebnis Nahrung» die Pommies-Chips-Produktion zeigen und erhält sieben Packungen zum Mitnehmen – «damit es im Bundesrat

keinen Streit gibt». Auf dem Pavillon der Schweizer Armee probiert sie grüne Brennnesselsuppe und ermuntert auch andere dazu: «Es brennt nicht!»

Für einmal ohne Helikopter

In der Jubiläumsschau «Meine Olma und ich» testet Leuthard das überdimensionierte Memoryspiel mit Bundesratsfotos von der Olma aus. Sie findet sich selber und auch ehemalige Kollegen: «Ah, der Hansruedi!» Und dann eine entzückte Micheline Calmy-Rey, kuschelnd mit dem Säuli. «So liebevoll hat sie aber nicht immer geguckt», sagt Leuthard mit einem Augenzwinkern und erntet grosses Gelächter.

Schliesslich führt Leuthards Weg in die Sonderschau des Gastkantons Thurgau. Hier versucht sie sich zusammen mit der Thurgauer Regierungspräsidentin Carmen Haag als Modellbootkapitänin, stiehlt mit weisser Mütze. Dann ist es Zeit für das Mittagessen, der Ausflug in die Olma-Welt endet. Für einmal wartet draussen kein Helikopter auf den hohen Gast. Die Verkehrsministerin ist mit dem Zug angereist. Für spätere Termine steht ihr berühmter Elektrodienstwagen bereit – der Tesla.

Mehr Bilder von der Olma unter www.tagblatt.ch/bilder

Jeder will ein Thurgauer sein – Passbüro läuft auf Hochtouren

Sonderschau Es kristallisiert sich schnell heraus: Eine der Attraktionen in der Sonderschau des Gastkantons Thurgau ist der Stand mit dem Fotografieren. Schon am ersten Olma-Morgen bildet sich eine Schlange. Hier erhält jeder ein kleines Büchlein mit dem eigenen Foto. Der «Thurgauer Pass» ist nicht nur Bhalts, sondern auch eine Einladung – er lädt ein, den Thurgau zu besuchen.

Die Sonderschau ist grosszügig gestaltet, übersichtlich, ein Ruhepol im manchmal hastigen Messealltag. Auf dem Dorfplatz verweilen viele Besucher auf mit Sitzkissen ausgestatteten Harassen. Sie schauen Monika Knill zu. Die Regierungsrätin nimmt sie mit auf eine Velotour durch den Kanton. Einige Sehens-

würdigkeiten wurden für die Olma nachempfunden – als visuelle Leckerli sozusagen. Beispielsweise der Bodensee. Am Hafen «Berlingen» können kleine Besucher Kapitän spielen und Motorbote übers Wasser steuern. Auch das kristallisiert sich als Attraktion heraus.

Der Thurgau findet nicht zuletzt als Innovations- und Werkplatz seinen Niederschlag; präsentiert in den Fenstern eines Thurbo-Zuges. Mit dem Versprechen «Genuss im Thurgau» lockt in einer anderen Ecke vielerlei Schmackhaftes: Von Käse über Öpfelringli bis Wein. Auf Extravagantes wird verzichtet. Der Thurgau will nicht sein, was er nicht ist. Deshalb zeigt er, wofür er geschätzt wird: Für bodenständige Qualität. (sch)

Thurgauer Olma-Auftritt ist lanciert



TZ 9.10.17

Kultur- und Genussstag Unter dem Motto «Thurgauer Genuss für Ohren und Gaumen» traten am Samstag sechs Bands und zwei Strassenmusiker aus dem Thurgau in der St. Galler Innenstadt auf. Am Foodfestival wurden zudem diverse regionale Spezialitäten und kulinarische Köstlichkeiten aus dem Kanton angeboten.

Bild: PD

TZ 13.10.17

Das steckt im Thurgau

Sonderschau Der Gastkanton bietet mit seiner Sonderschau Einblick in Genuss, Arbeit und Leben im Thurgau. Unsere Kollegen vom «St. Galler Tagblatt» waren auf Safari durch «De Leu isch los». Von Hannah Göldi, Regula Weik und Christoph Zweili



Die Sonderschau des Olma-Gastkantons Thurgau zieht die Besucher an.

Bilder: Urs Bucher

Innige Apfelliebe – flüssiger Klostergeist

Von Apfelwähen über Apfelbrote bis Apfel Ale – ist das der Thurgau? Nur ein kleiner Teil. Das zeigt sich beim Schlendern entlang der Genussmeile in der Sonderschau. Wer auf die kulinarische Entdeckungsreise aufbricht, dem werden unterwegs Käse vom Kloster und Apfelfringe von der «Öpfelfarm» offeriert. Sie würden voraussichtlich 700 Säcken Apfelfringe an der Olma verkaufen, erklärt Astrid Wolf. Auf halber Reise begegnet der Gast Jacqueline Krüsi von der Genossenschaft Kornhaus aus dem Hinterthurgau. Alle Thurgauer Produkte würden mit viel Liebe und Leidenschaft hergestellt, erzählt sie begeistert. Und: Sie hätten für die Olma ihre Dinkelgeuzli speziell «in Löwenform» gebacken, ganz nach dem Motto der Sonderschau «De Leu isch

los». Beim Weitergehen fällt der Blick auf eine weitere Spezialität: das Klostergeistsüpli. «Die St. Galler müssen diese Suppe aus regionalem Wein und Kräutern unbedingt kennen lernen», wirbt der Chefkoch des See- und Parkhotels Feldbach in Steckborn. Der Thurgau meint es gut mit St. Gallen: Der Bauch ist voll.



Rassige Fahrten – langsame Kaubewegungen

Was haben ein Glas Mango-Mix, eine österreichische Bloggerin, eine kleine Menge Meerestang und 105 Gelenktriebwagen gemeinsam? Sie sind durch Thurgauer Hände, Maschinen oder Werkstrassen gelaufen – bei Biotta, Bernina, Rausch, Stadler. Die Arbeitswelt scheint in Bewegung – jedenfalls lädt die Sonderschau zur «Fahrt durch die Thurgauer Wirtschaft». Und so besetzen die Unternehmen Abteile einer Stadler-Zugkomposition. Während sich die Thurgauer einen Olma-Besuch «ohne müde Beine» (Kymbun) wünschen, wissen die St. Galler längst: Nach ausgedehnten Messebesuchen macht der Kopf die Probleme. St. Galler wiederum erfahren: Thurgauer Wirtschaft ist «Genial einfach» (Bamix) oder bei ihr «spielt das Leben» (Griesser) – der Küchen-



Begehrter Pass – virtuelle Klischees

So rasant ist noch kein Kanton gewachsen. Vor dem Passbüro stehen die Besucher Schlange: 4000 wollen neu Thurgauer Bürger werden – und das innert zwei Tagen. Das ist Schweizer Rekord! Regierungspräsidentin Carmen Haag wird den Richtplan anpassen müssen und Finanzdirektor Jakob Stark erhofft sich mehr Steuergelder. Die Idee mit dem Thurgauer Pass als Eintrittskarte zum lebens- und liebenswerten Nachbarkanton kommt bei Olma-Publikum an. Im Thurgau angekommen, sitzen die Besucher auf Holzkisten und bewundern Arenenberg und die Kartause Ittingen. Die virtuelle Veloutour bedient zwar erwartbare Klischees, besticht aber trotzdem durch die schönen Landschaftsbilder auf der Grossleinwand. Die 3-D-Brille bringt



die Filmszenen noch näher. Und wenn die Berlinger Schiffsglocke läutet, wagen sich klein und gross auf den Steg, um ein Schiff über den «Bodensee» zu steuern. Vor der Ausreise aus der Sonderschau ein letzter Blick in den neu erworbenen Pass – und der Thurgau wird noch attraktiver: Dank Schnäppchenangeboten.

Die Sonderschau ist ein Publikumsmagnet



Gastkanton Der Thurgau macht an der Olma beste Werbung für sich selber. In der Sonderschau werden unter anderem die Wirtschaft, der Genuss und der Tourismus in den Fokus gestellt. Im Olma-Stall und der Arena trumpfen die Tiere aus dem Thurgau gross auf – allen voran die Rennsäuli, die in Amlikon trainiert werden. 23, 25, 54

Bild: Urs Bucher

Olma hautnah Unterhosen mit und ohne

Die ISA Sallmann AG aus Amriswil hat extra für den Thurgauer Gastauftakt Olma-Unterwäsche produziert. Schwarzer Stoff, gelber Aufdruck. Frech, knallig. «De LEU ISCH LOS!» steht auf der Vorderseite. Auf der Hinterseite bei den Männerhosen: Der Schwanz eines Löwen in Gelb, neckisch geschwungen. Und bei den Frauenpantys? Nichts. Nun, so erzählt man sich in den Olma-Hallen: Auf der Hinterseite der Damenversion sei ein Raubtier-Element wie ein Schwanz oder eine Kralle zu heikel gewesen.

Andreas Sallmann, Chef des Thurgauer Traditionsunternehmens, sagt auf Anfrage: «Wir haben bewusst darauf verzichtet, bei Frauen ein Löwen-Element anzubringen.» Dies hätte einfach nicht zu einer Frau gepasst. Was im Übrigen auch eine Umfrage innerhalb des Unternehmens bestätigt habe.

Und wie läuft der Verkauf der Olma-Unterwäsche an der Messe? Nach den ersten zwei Olma Tagen habe sich gezeigt, dass die Frauenvariante eher zurückhaltend gekauft wird. Die Männervariante aber auf tierischen Anklang stösst. (seb)

Was halten Sie davon? Andreas Sallmann ist an der Meinung von Frauen zu diesem Thema interessiert. Die ersten zehn Frauen, die ihm diese per E-Mail kundtun, erhalten ein Exemplar (Grösse angeben): isa@isabodywear.ch



TZ 14.10.17



Der Kapitän und seine Crew: die Bodenseeschiffahrt am Olma-Umzug.

Bild: Ralph Ribi

Hausi und die Kaiser

Olma-Umzug Der Kanton Thurgau präsentiert am Olma-Umzug Julius Cäsar im Streitwagen und Kaiser Napoleon III. Ausserdem bringen die Gäste der St. Galler Bevölkerung Eigenheiten und Kulinarisches ihres Kantons näher.

Christof Krapf
christof.krapf@tagblatt.ch

An der Spitze des Umzugs rollt ein Streitwagen. Gezogen von vier Schimmel; gelenkt von Julius Cäsar. Da schwant dem St. Galler Böses: Die Thurgauer marschieren ein. Eingeladen sind sie zwar als Olma-Gastkanton, das schon. Aber gleich einen Kaiser mitbringen? Das sieht nach Invasion aus. Als wolle der Thurgau die Frage nach der Vorherrschaft in der Ostschweiz ein-für-allemal

zu seinen Gunsten klären – und das ausgerechnet an der Olma. Dann, wenn die St. Galler vor allem am Samstagmorgen noch nicht ganz wach sind; clever sind sie ja, diese Thurgauer!

Gib dem Volk Brot und Spiele

Nach dem Einzug des Kaisers folgt Phase zwei der Invasion: die Charmeoffensive. Die St. Galler sollen von den neuen Herren überzeugt werden. Hausi Leutenegger – Olympiasieger, Filmschauspieler,

Multimillionär – ist dafür bestens geeignet. Mit einem breiten Lachen genießt der 77-jährige das Bad in der Menge. Grüsst nach links und rechts; klopf flotte Sprüche.

«Gib dem Volk Brot und Spiele» – auf dieses Erfolgsrezept vertrauten schon die Römer, um ihre Macht zu zementieren. Tatsächlich lassen sich die Thurgauer nicht lumpen: Die St. Galler Bevölkerung kommt in den Genuss von Pouletspießchen, Würsten, Äpfeln, Käse, Wein und Most. Dazwischen unterhalten

Musikformationen, Turnvereine und Motocrossfahrer das Publikum. Natürlich braucht es für eine Invasion auch die Armee. Diese macht in Form eines Infanteriespiels sowie einer marschierenden Veteranenformation in tannigen Hosen und mit Karabinern auf den Schultern einen eher friedlichen Eindruck.

Langsam, aber sicher freundet sich die St. Galler Bevölkerung dann auch mit den Invasoren aus dem Nachbarkanton an. Dafür ist vielleicht auch das Bewusstsein verantwortlich, dass die Thurgauer

nach der Olma wieder verschwinden. Da könnten sich die Gäste den Auftritt des zweiten Kaisers in Gestalt von Napoleon III., der Schloss Arenenberg am Untersee besass, eigentlich sparen. Doch sicher ist sicher: Dank Cäsar und Napoleon erwischen die Thurgauer am Olma-Umzug nämlich Kaiserwetter.

WWW.

Ein Video vom Umzug und mehr Bilder: ostschweiz-am-sonntag.ch



Hausi Leutenegger genießt das Bad in der Menge.

Bild: KEY



Äpfel für das St. Galler Publikum.

Bild: Ralph Ribi



Kühe aus dem Thurgau werden in den Olmastall geführt. Bild: Ralph Ribi

Oas 15.10.17



Regierungsrat Walter Schönholzer trinkt einen Schluck aus der Flasche eines Soldaten. Regierungspräsidentin Carmen Haag schützt sich vor Tropfen. Bild: Christian Merz/KEY



Das bleibt den «Tagblatt»-Fotografen von der Jubiläums-Olma und dem Jahrmarkt in Erinnerung.

Der Umzug war ein Fest

Gastkanton Der Thurgau zeigt sich am Olma-Umzug traditionell und modern, sportlich und gemütlich. «So, wie er eben ist», bringt es ein Besucher auf den Punkt.



Jasmin, Zwicky Müesli-Zwerg.



Tamara, ISA Bodywear, TR Märwil.



Hans, Verband Thurgauer Landwirtschaft, Grillkurse auf dem Bauernhof.

Larissa Flammer
larissa.flammer@thurgauerzeitung.ch

Thurgauer Äpfel, Shorley, Frifag-Poulet, Muster von Stedy-Gewürz, Guezli und gar Zwetschge-Lutz, daneben Olma-Ballons und Sonnenbrillen vom Mammutflossrennen; wer am Olma-Umzug in der ersten Reihe steht, kann eine grosse Tasche und einen gesunden Appetit gebrauchen. Der Thurgau präsentiert am Samstag seine volle Vielfalt und zeigt sich als grosszügiger Gast.

Für den grossen Auftakt sorgt Philipp Schmid aus Zezikon mit seinem Ben-Hur-Wagen, gezogen von vier weissen Pferden. Weitere Tiere aus dem Kanton – Kühe, Schafe, Ziegen – folgen. Die meisten Gruppen sind zu Fuss, mit der Kutsche oder auf von Traktoren gezogenen Anhängern unterwegs. Die Hauptstadt Frauenfeld bringt zudem Zweiräder mit. Auf einem Wagen strampeln Radrennfahrer Stefan Küng und Stadtpräsident Anders Stokholm auf Fahrrädern um die Wette, um auf die Tour de Suisse aufmerksam zu machen, die 2018 in der Thurgauer Hauptstadt zu Gast ist. Dahinter kurven Knirpse auf kleinen Töffs umher – eine Hommage an Motocross Frauenfeld.

GenussThur bringt die Kulinarik unter die Leute. **Beatrice**, hübsch in Tracht gewandert, verteilt Aronia-Süsmost. Beide Hände hat sie voll – und wenige Sekunden später schon wieder leer. «Wir sind mit dem Erntedankwagen unterwegs», sagt sie. **Jasmin** ist eine aus

der grossen Schar Zwicky-Zwerg. Sie freut sich schon auf den Umzug, für den sich auch während den Ferien viele Kinder angemeldet haben. Auf dem Wagen des Vereins Thurgauer Landwirtschaft raucht es. Die Gruppe macht auf ihre Bauernhof-Grillkurse aufmerksam. Auf dem Wagen werden extra kreierte Olma-Käsewürstli gegrillt. **Hans** gehört zu den Mitgliedern, die die Würstchen verteilen. «Die Besucher brauchen gar keinen Hunger, die Würste sind auch ohne gut», sagt er lachend.

Zwischendurch ist immer wieder Musik zu hören. Die Rocket Girls Dance Formation tanzt zu fetzigen Tönen, das Kinderjodlerchörl Tannzapfenland stimmt sanftere Töne an. Die Marschmusik aus Märstetten und Egnach tönt perfekt, die Guggenmusik aus Ermatingen laut. Lärm machen können auch die

Fahrzeuge, die beim Umzug dabei sind. Die Tony Brändle AG beispielsweise zeigt ein Feuerwehrfahrzeug, das von der Feuerwehr Adorf begleitet wird. **Pascal** und seine Kollegen verteilen Süsigkeiten. Ein echter Hingucker sind die Turner vom TV und TR Märwil. Sie tragen Unterwäsche der ISA Sallmann AG. «Wir wurden von der Firma angefragt», sagt **Tamara**, die einen hübschen Bademantel trägt. «Der Thurgau zeigt sich so, wie er ist», bilanziert **Michael**, der sich den Umzug vom Strassenrand ansieht. Deshalb ist er aus Kesswil angereist – und auch, weil er viele der Umzugsteilnehmer kennt.

WWW.
Weitere Bilder und der Olma-Umzug im Zeitraffer-Video: thurgauerzeitung.ch



Michael, Besucher aus Kesswil.



Beatrice, GenussThur.



Pascal, Brändle Feuerwehrfahrzeuge, Feuerwehr Adorf. Bilder: Larissa Flammer

«Beste Botschafter für den Kanton»

Darbietungen Am Festakt in der vollbesetzten Olma-Arena am Nachmittag zeigten vor allem junge Thurgauerinnen und Thurgauer ihr Können. Eine bunte Palette von Darbietungen der Turnvereine Märwil und Eschlikon, der Musikgruppe Drums2street aus Kreuzlingen, der DC Aerokids aus Amriswil, der Jugendmusik Kreuzlingen und die Vorführung mit Paso-Fino-Pferden

aus Schocherswil begeisterten das Publikum vom Anfang bis zum Schluss, darunter auch die Thurgauer Regierungspräsidentin Carmen Haag. «Ihr Engagement, ihre Spiel- und Turnfreude sind förmlich spürbar – sie alle sind beste Botschafterinnen und Botschafter für unseren Kanton», sagte die Regierungspräsidentin anlässlich ihres Grusswortes zu den Auftretenden. (red)

«Thurgau hat die Leute begeistert»

Messe Die Veranstalter sind mit der 75. Ausgabe der Olma zufrieden. Der Gastkanton Thurgau habe bei den Besuchern für viel Freude gesorgt. Ebenfalls eine positive Bilanz zieht die Polizei

Martin Rechsteiner
martin.rechsteiner@tagblatt.ch

«Geschätzte Besucherinnen und Besucher...», mit diesen Worten beginnt die Lautsprecherstimme um 18 Uhr die Ankündigung der Schliessung der Hallen 4/5 der Olma jeden Abend. Gestern waren sie zum letzten Mal zu hören für dieses Jahr. Die zehntägige Messe für Landwirtschaft und Ernährung ist zu Ende gegangen. 610 Aussteller waren vertreten,

somit bleibt die Olma die grösste Publikumsmesse der Schweiz. Die Veranstalter, die Olma Messen St. Gallen, ziehen eine positive Bilanz. Sie sind zufrieden mit der 75-Jahre-Jubiläumsausgabe. Mit 360 000 Besuchern waren dieses Jahr wieder etwa gleich viele Leute da wie vergangenes Jahr. Ein besonderes Lob sprach Katrin Meyerhans, Abteilungsleiterin Publikumsmessen und somit «oberste Olma-Chefin», dem Gastkanton Thurgau aus: «Unser

Nachbarkanton hat mit seinem Auftritt unter dem Motto «de Leu isch los» die Leute begeistert. **Thurgauer Pässe kamen an** So sei die Wahl der Thurgauer Apfelkönigin an der Olma sicher ein Highlight gewesen. «Die Arena war voll besetzt, die Stimmung gut. Unsere Messe war für die Wahl eine gute Plattform.» Ebenfalls gut an bei den Olma-Besuchern kam die Sonderschau

«Lebe, gnüsse, schaffe». Dort gab es einen Thurgauer Pass mit integrierten Gutscheinen für touristische Angebote. Rund 5000 Pässe hätten sie jeden Tag herausgegeben. Und hoch im Kurs bei den Leuten sei wieder das Schweinerennen gewesen. «Wir haben von acht jungen Holländern erfahren, die extra wegen des Rennens nach St. Gallen gereist sind», sagt Meyerhans. Auch die Stadtpolizei St. Gallen zieht eine positive Bilanz. Die

Messe sei ohne grössere Zwischenfälle über die Bühne gegangen. Die Interventionen der Polizei seien kleiner und weniger schwerwiegend gewesen, abgesehen von einem Vorfall, bei dem ein Polizist in den Arm gebissen wurde. Die Beamten mussten dieses Jahr weniger Wildpinkler und Falschparker büssen. **Hinweis** Die nächste, 76. Olma, findet vom 11. bis 21. Oktober 2018 statt.

Überwältigt von den Rückmeldungen

Mitteilung vom OK Gastkanton Thurgau an der Olma



Das OK «Gastkanton Thurgau an der Olma 2017» ist sehr zufrieden mit dem Auftritt des Thurgaus an der Olma.

Während rund zwei Jahren war das OK «Gastkanton Thurgau an der Olma 2017» damit beschäftigt, den Thurgauer Auftritt zu planen, vorzubereiten und umzusetzen. Dass der Auftritt und mitten drin die Sonderschau bei den Besucherinnen und Besuchern derart gut angekommen sind, erfüllt die Organisatoren mit grosser Freude und auch etwas Stolz.

«Natürlich haben wir uns gewünscht, dass unser Gastauftritt gut ankommt und haben uns dementsprechend gut vorbereitet und viel Zeit investiert. Dass die Reaktionen aber so positiv ausgefallen sind, das freut uns sehr», sagt der Leiter des OK, Werner Dickenmann. So ist er dann mit den Zahlen auch mehr als zufrieden. Rund 180 000 Besucherinnen und Besucher dürften bis zum Ende der Olma in die Halle der Sonderschau gekommen sein. «Das hat unsere Erwartungen weit übertroffen», so Dickenmann. Das gute Gelingen ist auch den rund 180 Helferinnen und Helfern in der Sonderschau zu verdanken. «Es hat mich sehr beeindruckt, wie die Helferinnen und Helfer aus der kantonalen Verwaltung stolz und mit Herzblut für unseren Kanton an der Olma mitgewirkt haben», resümiert der zuständige Regierungsrat Walter Schönholzer die Tage an der Olma. Viele Besucher hätten sich ihm gegenüber überrascht gezeigt, was im Kanton alles produziert werde und welche – auch sehr bekannten – Firmen im Kanton angesiedelt seien. Und Werner Dickenmann ergänzt: «Mein Dank geht auch an das OK-Team, das hervorragende Arbeit geleistet hat.»

«Aufgestellt hat mich und die Besucherinnen und Besucher ausserdem, dass sich so viele bekannte Thurgauer Persönlichkeiten aus Sport, Kultur und Politik zur Verfügung gestellt haben, um unsere Gäste in der Sonderschau persönlich willkommen zu heissen», so Regierungsrat Walter Schönholzer.

Zu den am meisten nachgefragten Gegenständen der Sonderschau gehört der Thurgauer Pass mit integrierten Gutscheinen für touristische Angebote im Thurgau. «Wir haben pro Tag rund 5000 Thurgauer Pässe herausgegeben», bilanziert Dickenmann. Ebenfalls auf grossen Anklang stiess die «Leue-Trophy». Beim Thurgauer OL quer durch das Olma-Gelände machten rund 3600 Personen mit.

Doch nicht nur die Sonderschau, die Tierpräsentationen und der Tag des Pferdes überzeugte das Publikum, auch der Umzug am Tag des Gastkantons war herausragend. «Die Stimmung bei den rund 1200 Teilnehmenden aus dem Kanton Thurgau aber auch bei den rekordverdächtigen rund 30 000 Besucherinnen und Besuchern war wunderbar», sagt Dickenmann. «Es war eindrücklich, die Menschen zu erleben, wie sie dem Umzug freudig zugewinkt haben und es war schön, zusammen mit den Umzugsteilnehmenden stolz unseren Kanton zu repräsentieren», meint Schönholzer.

Auch der Festakt zum Auftakt sei sehr gelungen, sagen Schönholzer und Dickenmann unisono. «Wir waren gespannt auf das Echo von unserem Auftritt. Nun können wir sagen, dass unsere Erwartungen allesamt übertroffen wurden. Wir haben die Plattform an der Olma wirklich nutzen können. Die Thurgauer sind stolz auf den Auftritt ihres Kantons, die Nichtthurgauer loben unseren Auftritt.» Deshalb ist OK-Präsident Werner Dickenmann überzeugt: «Wir sind mit dem Motto ‚De Leu isch los‘ nach St. Gallen gekommen. Wir wollten frisch und selbstbewusst auftreten und Spuren hinterlassen. Das ist uns hervorragend gelungen.»

Bote vom Untersee und Rhein, 24.10.17

«Von jetzt an jedes Jahr an die Olma»

Gastkanton Der Frauenfelder Werner Dickenmann hat den viel gelobten Thurgauer Gastauftritt an der Olma gemanagt. Im Gespräch mit der «Thurgauer Zeitung» zieht der frühere Olma-Muffel Bilanz und verrät, dass er nun jedes Jahr an die Messe gehen wird.

Christian Kamm
christian.kamm@thurgauerzeitung.ch

Werner Dickenmann, wie oft waren Sie an der diesjährigen Olma?
Insgesamt elfmal.

Also jeden Tag?
Ja.

War das so geplant oder gab es für den OK-Chef des Gastkantons Thurgau kurzfristige Feuerwehreinsätze?
Den ersten Sonntag, 15. Oktober, wollte ich eigentlich auslassen. Aber ich konnte dann doch nicht anders und war trotzdem drei Stunden vor Ort. Feuerwehreinsätze musste ich keine leisten. Und wenn es Fragen gegeben hat, war ich ja präsent.

Kleinere Pannen?
Die gibt es immer. Das waren jedoch nicht so grosse Probleme, dass es gleich den Chef gebraucht hätte.

Wie lautet Ihre Bilanz des Olma-Gastauftritts?
Aus unserer Sicht: unglaublich erfreulich. Wir konnten uns im Vorfeld gar nicht vorstellen, dass es derart gut laufen würde. Freude und Zufriedenheit waren allgegenwärtig: Bei den Besucherinnen und Besuchern, beim Veranstalter, aber auch bei uns selber.

Womit konnte der Thurgau vor allem punkten?
Schon beim Start hatten wir grosses Glück mit dem Wetter. Der Festumzug kam sehr positiv rüber. Eine Bilderbuch-Kulisse mit über 30 000 Zuschauern, ein wahrer Traumstart. Dann machte es förmlich klick, via Medienberichterstattung, über die Mund-zu-Mund-Propaganda.

Manchmal hatte man das Gefühl, die Olma 2017 finde im Sommer statt. Haben Sie in der Sonderschau nicht auch gespürt, dass die Menschen lieber draussen waren?
Nein, wir spürten das nicht. Viel-



Die 75. Olma ist Geschichte, aber die Arbeit für Werner Dickenmann, OK-Präsident des Thurgauer Gastauftritts, noch nicht vorbei. Bild: Reto Martin

mehr waren wir teilweise am Anschlag, weil so viele Leute kamen. Dass es nicht überall so gut gelaufen ist, merkten wir jeweils nur, wenn die Olma-Leitung zu uns gekommen ist. Denn die war schon etwas bedrückt, weil die Messe diesmal quasi draussen stattgefunden hat. Jahrmärkte und Bahnen boomten ja wie noch nie.

Und wie lief der Festakt?
Wie am Schnürchen. Wir waren mit all diesen wunderbaren Nummern voll im Zeitplan und erlebten einen Reto Scherrer in Hochform, der auch die Zeit zwischen den Umbauten mit links überbrückte.

Sonnenstiche gab es keine?
Nein, aber die gelben Melkerhüte, die verteilt wurden, sind sehr gut angekommen. Sonnenstiche habe ich zwar keine gesehen, dafür aber Tränen – Freudentränen

von namhaften Leuten, die an der Olma beteiligt waren.

Der Thurgau hat sich sehr professionell und sympa-

«Wir konnten uns nicht vorstellen, dass es so gut laufen würde.»

Werner Dickenmann
OK-Präsident

Die Olma ist Geschichte, aber die Arbeit für Werner Dickenmann, OK-Präsident des Thurgauer Gastauftritts, noch nicht vorbei. Das kann ich so stehen lassen. Denn wir wollten vor allem die bekannten Stärken des Thurgaus betonen, etwa die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit dem Stadler-Zug. Auch auf das Kulinarische oder die Wirkung des Bodensees haben wir gesetzt und Letztere mit Bildern, Wasser und Steg verstärkt. Überraschungen hat es im Kleinen sehr wohl gegeben, zum Beispiel mit dem Thurgau-Pass.

Wie viele «Neo-Thurgauer» konnten mit der Aktion gewonnen werden?
50 000 Pässe wurden abgegeben, die Hälfte davon mit Foto. Im «Passbüro» hat man eine riesige Arbeit geleistet. Und jetzt hoffen wir auf einen nachhaltigen

Effekt mit den im Pass enthaltenen Sonderangeboten.

Wie ist man auf die Idee gekommen, eine Regierungsrätin als Reiseführerin für den Werbefilm in der Sonderschau einzuspannen?

Unser Kreativteam fand, dass Sportministerin Monika Knill eine sehr gute Botschafterin für den Thurgau sein könnte. Ich habe sie dann angefragt und vorgewarnt, dass die Dreharbeiten fünf Tage dauerten. Es waren dann sogar sechs. Monika Knill meinte, sie habe noch Ferientage, und hat zugesagt. Frau Knill hat das ausgezeichnet gemacht. Und sie fährt notabene Velo, man musste sie also nicht zu etwas zwingen, das sie sonst nicht macht.

Regierungsrätin Knill wirbt in diesem Film für ein einzelnes

Hotel oder ein bestimmtes Bier. Gab es da kein böses Blut unter den Konkurrenten?
Federführend beim Inhalt war Thurgau Tourismus. Den Ansatz, auf einzelne Leuchttürme zu setzen, habe ich voll unterstützt. Man kann ja nicht alles zeigen. Diskussionen gab es bei der Wahl der Schiffsanlegestelle. Wir entschieden uns für den Untersee und den Steg in Berlingen. Dahinter steckt aber keine Wertung, was schöner ist.

Verraten Sie uns dafür Ihr schönstes Olma-Erlebnis?
Wie die Jungen, die ich bewussten ins OK hineingenommen habe, mitgearbeitet und ihr erstes grosses Projekt durchgezogen haben: Brigitte Süess beim Umzug, Dani Bauer in der Sonderausstellung, Michael Schwarzenberger bei den Nutztieren. Die haben fantastische Arbeit geleistet.

Bundespräsidentin Doris Leuthard hat der Thurgauer Sonderschau auch ihre Aufmerksamkeit gemacht. Konnten Sie mit ihr sprechen?
Ja, kurz. Auch sie zeigte sich begeistert vom Auftritt. Alles sei so offen, hell und freundlich.

Die Messe ist vorbei. Die Arbeit getan. Jetzt sind Sie wahrscheinlich ferienreif.
Ich bin am Runterfahren, ja. Aber ich habe noch ein paar Beigen auf dem Schreibtisch. Jetzt kommt die Nacharbeit: Verdanken, Abrechnen und Abschlussarbeiten.

St. Gallen und die Olma haben Sie wohl für ein Weilchen gesehen.
Am Sonntagabend hat meine Frau beim Heimfahren zu mir gesagt: «So, und jetzt, wie lange gehst du nicht mehr an die Olma?» Sie ist ein richtiger Fan, ich hingegen ging bis jetzt nur alle fünf Jahre hin. Wissen Sie, was ich geantwortet habe?

Sagen Sie es mir.
Ich sagte: «Von jetzt an gehe ich jedes Jahr an die Olma.»

TZ 25.10.17

